

**PROTOKOLL**

**über die 28. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr**

**am Donnerstag, 4. Juli 2013, im Rathaus, 1. Stock hinten,**

**Gemeinderatssitzungssaal.**

**Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr**

**Anwesend:**

**BÜRGERMEISTER:**

Gerald Hackl als Vorsitzender

**VIZEBÜRGERMEISTER:**

Walter Oppl  
Wilhelm Hauser  
Gunter Mayrhofer

**STADTRÄTE:**

Ingrid Weixlberger  
Dr. Michael Schodermayr  
Markus Spöck, MBA (ohne GR Mandat)  
Dr. Helmut Zöttl

**GEMEINDERÄTE:**

Kurt Apfelthaler  
Rudolf Blasi  
Roman Eichhübl  
Ernst Esterle  
Helga Feller-Höllner  
MMag. Michaela Frech  
Michaela Greinöcker  
Ing. Wolfgang Hack  
Kurt-Werner Haslinger  
Rosa Hieß  
Ing. Franz-Michael Hingerl  
Josef Holzer  
Thomas Kaliba  
Mag. Reinhard Kaufmann  
Mag. Gerhard Klausberger

Eva-Maria Leitner  
Ing. Kurt Lindlgruber  
Erika Loibl, MAS  
Hans Payrleithner  
Florian Schauer  
Birgit Schörkhuber  
Rudolf Schröder  
Mag. Erwin Schuster  
Silvia Thurner

**VOM AMT:**

Dr. Kurt Schmidl  
Dr. Martina Kolar-Starzer  
Dr. Manfred Hübsch  
Mag. Helmut Lemmerer  
Mag. Helmut Golda  
Dr. Michael Chvatal  
Thomas Schwingshackl

**ENTSCHULDIGT:**

GRin Dr. Birgitta Braunsberger-Lechner  
GRin Monika Freimund  
GRin Natascha Payrleithner  
GR Mag. Wolfgang Glaser

**PROTOKOLLFÜHRER:**

Dr. Kurt Schmidl  
Ulrike Schreiberhuber

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR

## VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GRin MMag. Michaela Frech  
GR Ing. Franz-Michael Hingerl

- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

## INHALTSVERZEICHNIS:

1) Rp-1/12	Kontrolle und Revision; Jahresbericht 2012 gem. § 39 Abs. 3 StS. ....	7
2) Fin-120/12	Rechnungsabschluss 2012. ....	8
3) Präs-167/10	Stadtbetriebe Steyr GmbH, Nachtrag zum Abfalldienstleistungsvertrag vom 20.12.2011. ....	15
4) SBS-30/2013	Preisanpassung Hallenbad und Sauna per 1.10.2013. ....	15
5) SBS-31/2013	Preisanpassung Kunsteisbahn per 1.10.2013. ....	16
6) SBS-33/2013	Jahresabschluss Stadtbetriebe Steyr GmbH per 31.12.012. ....	17
7) FW-2/13	Ersatzbeschaffung Versorgungsfahrzeug „VF“ für die Freiwillige Feuerwehr Steyr, Kommando/Werkstätte. ....	22
8) KBS-4/13	Jahresabschluss 2012 der Kommunalbetriebe Steyr (KBS). ....	23
9) BauGru-36/11	Stadtentwicklungskonzeptänderung Nr. 1.39; Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.53; Gottfried Hofstetter. ....	24
10) BauGru-57/12	Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.60; Stadtentwicklungskonzeptänderung Nr. 1.45; Obermair-Sillergründe. ....	25
11) GHJ2-32/13	Kunsteisbahn; Lieferung und Montage eines Verdunstungsverflüssigers. ....	29
12) ÖAG-5/13	Reinhalungsverband Steyr und Umgebung; Stellung des Angebotes für den Erwerb von Grundstücken im Bereich der Kläranlage Steyr. ....	30
13) EN-7/13	Vergabe des Stromlieferauftrages für die Kalenderjahre 2014 bis 2016. ....	32
14) Fin-136/13	Alten- und Pflegeheime Steyr, Jahresabschluss 2012. ....	35
15) BauHP-2/13	Lauberleite – Steinwändweg; Anbringung eines Steinschlagschutzes 2013; Kreditübertragung und Dringlichkeit. ....	36
16) BauTP-4/13	Kanalneubau 2012/BA 19, Ableitungskanal Tabor. ....	38
17) K-1/13	Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2013 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und Wehrgrabengebiet; Gesamtsanierung Objekt Wehrgrabengasse 17. ....	40
18) BauStrP-17/13	Hochwasserschaden 2013; Ennsdorf – Paddlerweg – Sanierung der Ausschwemmungen; Bereich Haratzmüllerstraße Nr. 15 bis Rederbrücke. ....	40
19) VerkR-421/11	Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr. ....	41

**BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

- 1) Rp-1/12 Kontrolle und Revision; Jahresbericht 2012 gem. § 39 Abs. 3 StS.
- 2) Fin-120/12 Rechnungsabschluss 2012.
- 3) Präs-167/10 Stadtbetriebe Steyr GmbH, Nachtrag zum Abfalldienstleistungsvertrag vom 20. 12. 2011.

**BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

- 4) SBS-30/2013 Preisanpassung Hallenbad und Sauna per 1.10.2013.
- 5) SBS-31/2013 Preisanpassung Kunsteisbahn per 1.10.2013.
- 6) SBS- 33/2013 Jahresabschluss Stadtbetriebe Steyr GmbH per 31.12.2012.
- 7) FW-2/13 Ersatzbeschaffung Versorgungsfahrzeug „VF“ für die Freiwillige Feuerwehr Steyr, Kommando/Werkstätte.
- 8) KBS-4/13 Jahresabschluss 2012 der Kommunalbetriebe Steyr (KBS).

**BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:**

- 9) BauGru-36/11 Stadtentwicklungskonzeptänderung Nr. 1.39; Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.53 Gottfried Hofstetter.
- 10) BauGru-57/12 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.60; Stadtentwicklungskonzeptänderung Nr. 1.45; Obermair-Sillergründe.
- 11) GHJ2-32/13 Kunsteisbahn; Lieferung und Montage eines Verdunstungsverflüssigers.
- 12) ÖAG-5/13 Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung; Stellung des Angebotes für den Erwerb von Grundstücken im Bereich der Kläranlage Steyr.
- 13) En-7/13 Vergabe des Stromlieferauftrages für die Kalenderjahre 2014 bis 2016.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

- 14) Fin-136/13 Alten- und Pflegeheime Steyr; Jahresabschluss 2012.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:**

- 15) BauHP-2/13            Lauberleite – Steinwändweg; Anbringung eines Steinschlagschutzes 2013; Kreditübertragung und Dringlichkeit.
- 16) BauTP-4/13            Kanalneubau 2012/BA 19, Ableitungskanal Tabor  
1. Schächte aufsetzen am Blümelhuberberg S7 bis S5  
2. Aufbereitung von Betonteilen für eine Wiederverwertung im Baufeld (Kanalbau)  
3. Zielgrube f. d. Spülbohrung inkl. Schweißarbeiten PE DN 500 f. d. Zusammenschluss des Kanals im Kasernengelände bei S7 und am Blümelhuberberg bei S5.
- 17) K-1/13                Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2013 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und „Wehrgrabengebiet“; Gesamt-sanierung Objekt Wehrgrabengasse 17.
- 18) BauStrP-17/13        Hochwasserschaden 2013; Ennsdorf – Paddlerweg – Sanierung der Ausschwemmungen; Bereich Haratzmüllerstraße Nr. 15 bis Rederbrücke.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:**

- 19) VerkR-421/11        Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.

## **BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

### **Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:**

Als Protokollprüfer wurden bestellt:

GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech  
GR Ing. Franz-Michael Hingerl

### **ERÖFFNUNG DER SITZUNG:**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf Sie sehr herzlich zur Gemeinderatssitzung am 4. Juli willkommen heißen. Ich eröffne hiermit die Sitzung und darf feststellen, dass sie ordnungsgemäß einberufen wurde, die Beschlussfähigkeit gegeben ist und darf bekanntgeben, dass als Protokollprüfer Frau GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech und Herr GR Ing. Franz Michael Hingerl vorgesehen sind. Entschuldigt haben sich Frau GR<sup>in</sup> Monika Freimund, Frau GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, Herr GR Mag. Wolfgang Glaser und Frau GR<sup>in</sup> Birgitta Braunsberger-Lechner. Damit kommen wir zur Beantwortung von allfälligen Anfragen.

### **Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:**

Liegen keine vor.

### **Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:**

Wer noch nicht Radio gehört hat und die Zeitungen nicht so genau verfolgt hat, eine erfreuliche Mitteilung, was den „ALPINE-Konkurs“ anbelangt. Am Montag gehen die Bauarbeiten auf der Baustelle Tabor weiter. Die Firma HABAU wird die Baustelle 1:1 übernehmen, es wird ein bisschen dauern bis wieder 100% da sind, aber erfreulich ist, dass es weitergeht und wir hoffen und auch das Land Oberösterreich hofft, dass sich noch alles fristgerecht ausgeht. Was das für uns selbst heißt, für die Umleitungsmaßnahmen – Bauphase II – da können und wollen wir uns noch nicht festlegen, das wird sich in den nächsten Tagen – nächste Woche – entscheiden, aber wir werden das in gewohnter und professioneller Manier auch so kommunizieren, dass sich die Menschen richten können und alle Steyrerinnen und Steyrer und auch die Umlandumgebungen wissen, wann sie die Bauphase II haben und wann die Umleitungsphase II in Kraft tritt.

Das war die erste – wie ich meine, doch positive Nachricht – es hat ja schon viel schlimmer ausgeschaut und das etwas weniger Erfreuliche ist, wir haben jetzt eine erste ... ja die Nebel lichten sich, was die Katastrophenschäden der Stadt Steyr anbelangt. Das Vermögen der Stadt vom Katastrophenfonds als einreichwürdig bewilligt oder akzeptiert wurde ungefähr eine Schadensmeldung von rund einer Million Euro – da sind die Schäden vom Reinhalungsverband noch nicht dabei, da sind die Schäden der Feuerwehr noch nicht dabei, die sie selbst an ihrem Gerät gehabt haben, das sind andere Stellen, die dafür zuständig sind oder wo man einreichen kann und da sind auch die Schäden der Privaten noch nicht dabei, die logischerweise auch eingereicht wurden, wo wir den ersten Schätzungen nach, was Private an Schäden eingereicht haben, von etwas mehr als einer Million noch zusätzlich ausgehen müssen. Trotz allem glaube ich, hat sich gezeigt, dass der Hochwasserschutz in seiner Gesamtheit etwas gebracht hat und auch volkswirtschaftlich größeren Schaden abgewendet hat, ganz abgesehen vom persönlichen Leid und von den persönlichen Schäden, die noch größer hätten sein können.

Als Schlusspunkt der Mitteilungen – auch unerfreulich – die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in unserem Bezirk entwickelt sich alles andere als positiv. Wir haben momentan eine Arbeitslosenquote im Juni 2013 von 7%, das ist im Vergleich zum Vormonat zwar um 0,1% geringer, da kann man sich aber nichts dafür kaufen, gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr sind das 1,2% mehr und im Vergleich der Österreichschnitt liegt bei 6,5% d.h., wir sind im Bezirk Steyr über dem Österreichschnitt und Oberösterreich liegt bei 4,1%. Das ist halt der Preis, den man zahlen muss, wenn die Großindustrie vor Ort ist; wenn es gut geht,

wird man beneidet und ist es schön, wenn die Konjunktur nach unten geht, dann ist die Großindustrie – gerade die Fahrzeugindustrie - immer die erste, die es spürt. Soviel zu meinen Mitteilungen.

**Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE**

Es wurde kein Thema eingereicht.

**Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATES gem. § 54 Abs. 3 StS**

Ich ersuche um die Kenntnisnahme der Beschlüsse des Stadtsenates und indem das geschehen ist, können wir gleich in die Tagesordnung eintreten – in die Verhandlungsgegenstände – und ich darf dazu den Vorsitz an den Kollegen Vizebürgermeister Walter Oppl abgeben.

**Zu Pkt. 8) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE:**

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke, ich übernehme den Vorsitz und ersuche unseren Bürgermeister um seine Berichterstattung.

**BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

**1) Rp-1/12 Kontrolle und Revision; Jahresbericht 2012 gem. § 39 Abs. 3 StS.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bei meinem ersten Punkt geht es um die Kenntnisnahme des Gemeinderates für den Jahresbericht 2012 der Kontrolle und Revision. Es hat ja – wie Sie den Unterlagen entnehmen – eine Fülle von Prüfungen gegeben. Initiativprüfungen und auch andere Prüfungen, Prüfaufträge, eine Fülle von Rechnungsabschlüssen 2011 bis zur Initiativprüfung Volksschule Resthof Schlussbericht, ein großes Bauvorhaben wurde geprüft, Bilanzprüfung der Altenheime der Stadt Steyr, auch das ist eine große Kontrolltätigkeit, die große Sorgfalt erfordert, Initiativprüfung im 3. Quartal – nur ein Beispiel daraus – Prüfung des Vorganges von Auftragsvergaben, auch das ein wichtiger Punkt. 4. Quartal ein Beispiel – Musikfestival Steyr, die Gebarungsüberprüfung 2009 bis 2012 oder auch die Gebarungsüberprüfung der Stadtfeste 2009 – 2012. In Summe kann ich sagen, so wie mir berichtet wird und wie ich auch den Protokollen entnehme, die ich ja immer bekomme, im Großen und Ganzen funktioniert alles gut und wo Fehler passieren oder das Kontrollamt meint, da soll etwas verbessert werden, dann wird dem nachgekommen. Kontrolle ist wichtig, wir sind so wie alle anderen auch eine lernende Organisation. Es kann nicht immer alles 100%ig funktionieren, darum ist es wichtig, dass wir Leute haben in der Kontrolle und dem Kontrollamtsdirektor Schwingshackl und seinem Team herzlichen Dank auch gleich von dieser Stelle von meiner Seite aber auch an den Kurt Apfelthaler als Vorsitzenden des Kontrollausschusses. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke sehr, zu Wort gemeldet Herr Gemeinderat Apfelthaler – bitte.

GEMEINDERAT KURT APFELHALER:

Wertes Präsidium, meine Damen und Herren – auch von mir – einen recht herzlichen Dank an die Abteilung. Eine Abteilung, wo ich leider sagen muss, die seit Jahren schon unterbesetzt ist, wo ich mir persönlich mehr Personal wünschen würde ... Nichts desto trotz haben wir in den letzten zwei Wochen vier neue Laptops bekommen – herrlicher Zustand, wunder-

bar, Danke recht herzlich – wir haben es schon seit geraumer Zeit urgiert und ich glaube dass wir die Arbeit der wenigen, die dort angestellt sind, wesentlich erleichtern vor allen Dingen, wenn sie auswärts Daten und Bestände aufnehmen müssen. Der Herr Bürgermeister hat schon gesagt, dass es einige Highlights gegeben hat ... durchaus auch Prüfungsaufträge mit enormen Umfang, wenn man sich nur den von SK-Vorwärts und die schadensersatzrechtliche Prüfung anschaut und dass es auch im Haus durchaus noch einiges gibt, das eine oder andere, das verbesserungswürdig ist, speziell der Herr Bürgermeister hat es auch erwähnt, in der Bauabteilung und die Auftragsvergaben, wir wickeln das aber so ab, dass das zu 99,9% ein positives Ende findet, d.h. bei den Prüfungen taucht das eine oder andere auf und wir können es und wir schaffen es, durch diese Abteilung, diese hochintensive Abteilung hier im Haus, Verbesserungen durchzuführen. Herzlichen Dank noch einmal an die Abteilung, herzlichen Dank auch dem Herrn Kontrollamtsdirektor und ich wünsche mir ein ähnliches Jahr 2013 und auch mit diesen Erfolgen – Dank noch einmal.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Gibt es eine weitere Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Ich nehme an, der Bürgermeister macht diesbezüglich kein Schlusswort – dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand.

Der Gemeinderat möge beschließen:

**Der von der FA Kontrolle und Revision vorgelegte Jahresbericht für 2012 wird gemäß § 39 Abs. 3 StS zur Kenntnis genommen.**

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Nächster Punkt bitte.

## **2) Fin-120/12      Rechnungsabschluss 2012.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Punkt – Rechnungsabschluss 2012 – ein Finanzjahr wurde abgerechnet. Die Zahlen sind schon publiziert worden und liegen Ihren Unterlagen bei. Ein paar Bemerkungen trotzdem noch einmal. Ich denke, wir haben angesichts der Rahmenbedingungen alle zusammen ein sehr akzeptables Ergebnis erreicht. Wir haben das budgetierte Jahresminus von 9,5 Millionen auf knapp 5 Millionen drücken können, also beinahe halbiert – das ist auch keine Selbstverständlichkeit und zeigt davon, dass wir in der Budgetdisziplin enorm sind. Wir haben kaum – und das weiß ja jeder herinnen – Kreditüberschreitungen also wirklich nur in extremis. Auch das ist etwas wofür ich mich bei allen bedanken möchte, bei allen Referenten aber natürlich auch bei den Geschäftsbereichsleitern. Es gibt zwar manche, die meinen, immer die selbe Leier, das Jammern, das Land nimmt uns das Geld weg, das mag schon sein oder für manche den Anschein haben ... ich glaube aber, es ist trotzdem wichtig, weil es einfache Fakten sind. Ich kann sagen, das negiere ich, das ist wurscht ... wir haben ein Jahresminus für das, was wir ans Land zahlen müssen, das suchen wir uns nämlich nicht aus und das, was wir zurückbekommen von fast 13 Mio. Euro ... Da kann ich locker sagen, das höre ich zum 27. Mal, jetzt kann ich es schon nicht mehr hören. Es ist wichtig das zu

sagen, weil wir können nichts dafür, im Gegensatz zu anderen Haushalten, wo ich sage, ich kann meine Ausgaben selbst bestimmen, weil dann sage ich, dann zahle ich das halt nicht. Die Möglichkeit haben wir aber nicht, sondern wir bekommen die Rechnung geschickt und per Verordnung ist das zu zahlen. Ich hab es gesagt im Vorjahr und ich sage es wieder, ich zweifle überhaupt nicht an, dass wir auch nur einen Euro zuviel an das Land zahlen, der nicht gut verwendet wird. Der Krankenanstaltenbeitrag in Höhe von 9,1 Mio. Euro – die Spitalsreform wirkt ein bisschen, könnte noch mehr sein ... - eine unglaubliche Summe für die Stadt Steyr, aber natürlich wird das benötigt, das wird ja nicht beim Fenster hinaus geschmissen, wir brauchen das, um dieses tolle Gesundheitssystem weiterhin zu finanzieren. Auch über die Kindergartenfrage brauchen wir uns nicht mehr unterhalten, auch wenn der Gratiskindergarten der Stadt Steyr 1,2 Mio. Euro an Zusatzkosten gekostet hat, das ist zu zahlen. In Summe nur Kindergarten – Abgang der Stadt Steyr Kindergarten, Hort, Krabbelstube - da ist der Zuschuss vom Land schon weg – minus 4 Millionen. Alles Dinge, die zu zahlen sind und die sinnvoll sind, aber es gibt auch Bundesländer, die ihre Gemeinden weniger belasten. Es gäbe auch Möglichkeiten, gewisse Dinge auszutauschen ... es liegt vom Städtebund und auch vom Gemeindebund liegen ja Vorschläge seit Jahren am Tisch, dass man vielleicht einen Abtausch machen könnte. Krankenanstaltenbeitrag, wo im Endeffekt die Gemeinden - die Kommunen - überhaupt nichts mitreden können, da sind wir nur Zahler, wenn diesen Beitrag das Land übernehmen würde – in der Steiermark, nur zur Erinnerung, gibt es überhaupt keinen Krankenanstaltenbeitrag, der abgerechnet wird mit den Gemeinden, da zahlt alles das Land - und dafür im Gegenzug die Kinderbetreuung, Kindergarten, Hortplätze, Krabbelstuben, die ja in unserer Verwaltung sind, größtenteils, an die Gemeinden zu übergeben. Wenn das ginge oder wenn man sich auf das einigen könnte, hätten wir kein Minus in dieser Stadt, dann hätten wir ein Plus, aber das ist leider Gottes nur ein Rechenbeispiel. Auch etwas was ich eigentlich für uns alle mit Stolz betonen möchte, wir sind im Hause Magistrat in den letzten Jahren so schlank und effizient geworden, wie kaum eine Institution, eine vergleichbare. Lohnkosten – ein Niveau zu haben – wie 2009 im Jahr 2012 - da kenne ich niemanden, ich kenne keinen Industriebetrieb, ich kenne keine öffentliche Institution, das gibt es normalerweise gar nicht. Wir haben da wirklich Effizienz hineingebracht und haben seit mehr als 3 Jahren fast nichts nachbesetzt, außer in den Sozialberufen, wo die Fluktuation relativ hoch ist. Das muss uns auch wer nachmachen, weil in dieser Personalgeschichte sind ja zum Teil auch Personen drinnen – noch mitgerechnet als Plus dazu bei den Personalkosten – die wir deswegen aufgenommen haben, weil wir uns zB beim Projekt Tageswohnen im Sozialbereich damit Geld ersparen. Wenn wir diese Aufträge auswärts geben würden, würde es noch viel teurer werden, also trotzdem ein beachtenswerter Wert, den wir alle gemeinsam zusammengebracht haben. ... ja Sozialbereich habe ich gesagt, dass wir an der finanziellen Belastungsgrenze nicht nur sind, sondern die bereits längst überschritten haben, ist auch keine Frage, das ist nachweisbar, belegbar, da sind wir nicht alleine in Oberösterreich. Wir haben schon einmal mehr als 2/3 Abgangsgemeinden gehabt – 445 Gemeinden gibt es in OÖ – mehr als 2/3 2012, ist man „stolz“ dass es wahrscheinlich nur die Hälfte ist, nur 50% sind Abgangsgemeinden nur wenn man sich dann anschaut, warum das keine Abgangsgemeinden mehr sind, weil sie nämlich ein ganzes Jahr lang fast nichts investiert haben und keinen Euro überhaupt ausgeben konnten, dann relativiert sich das wieder, denn wenn wir heute davon sprechen, dass wir ein Konjunkturpaket brauchen und die Bauwirtschaft im Endeffekt lahmt, dann ist es nicht schwer zu erklären, wenn die Kommunen als Großinvestor ein ganzes Jahr oder fast zwei Jahre ausfallen und nichts ausgeben und alle stolz sind, dass sie im Endeffekt jetzt ein Jahr gespart haben und volkswirtschaftlich das in Wahrheit nicht der Weisheit letzter Schluss ist, dann weiß man, dass das auch nicht unbedingt das Beste ist, was da passiert ist – ist aber so. Noch ein letzter Punkt, alles andere steht ja ohnehin im Amtsbericht. Der Schuldenstand sinkt, auch das ist etwas, worüber wir uns freuen können. Der Schuldenstand insgesamt, denke ich, ist in einer Größenordnung, der für eine Stadt in dieser Größenordnung absolut akzeptabel ist, vor allem wenn man sieht, welche Werte dahinter stehen. Ich habe es auch gesagt, wir haben einen Schuldenstand, der alleine mit den letzten Investitionen, da reden wir von den Alten- und Pflegeheimen, von Reithoffer, der Volksschule und den Hochwasserschutz, d. s. ungefähr 70 Mio. Euro, alleine das steht den Schulden gegenüber, also das ist auch etwas, was be-

tont gehört und das sage ich gerne dazu, weil ich es auch in privaten Diskussionen immer sage, die Leute, die sagen, unglaublich was unsere Generation oder auch die Kommunen eben Schulden machen für die Zukunft und was das nicht für eine Belastung für die nächsten Generationen ist, dann sage ich, die Belastung der nächsten Generationen hält sich in Grenzen, wenn man sieht, wofür wir – zumindest in Steyr – das Geld ausgeben. Für nachhaltige Werte, für Institutionen oder Baukörper oder Einrichtungen, die über Generationen wirken. Alten- und Pflegeheime, Amtsgebäude, Schulen – das ist etwas, dafür geben wir unser Geld aus oder Hochwasserschutzmaßnahmen und dass man das über Generationen zurückzahlen muss und dass man da auch tatsächlich Schulden machen können, das wird wohl auch dem Dümmersten einleuchten. Ich möchte das nur sagen, weil diese lockeren Sprüche am Stammtisch, die da oft gesagt werden: unglaublich und die Schulden und die schmeißen das Geld beim Fenster hinaus – das ist nicht der Fall, zumindest in Steyr nicht. Trotzdem haben wir Schulden, wir können sie auch gut bedienen und – jetzt bin ich beim Punkt – wir haben im letzten Jahr mehr Schulden zurückgezahlt als aufgenommen, wir haben die Schulden um 3,3 Millionen reduziert - das sagt man so - 3,3 Millionen haben wir reduziert ... ich kenne kein Bundesland und keinen Staat, der im letzten Jahr – 2012 – die Schulden reduziert hat, alle machen noch zusätzliche Schulden und sagen, ab 2016 machen wir keine ... wir haben schon 2012 keine gemacht, sondern haben 3,3 Millionen abgebaut. Alles in allem denke ich, ein respektables Ergebnis, trotzdem Faktum, knapp 5 Mio. Euro Minus, die wir aus Rücklagen decken können, wir streben trotz der schwierigen Rahmenbedingungen an, in den nächsten Jahren eine schwarze Null zu erzielen, wenn wir auf Kurs bleiben, sparsam bleiben und wirklich nur das Notwendigste finanzieren, dann haben wir wahrscheinlich auch unter schlechten Rahmenbedingungen eine Chance, das einmal zu erreichen oder – und die Hoffnung dafür lebt – es passiert doch etwas mit dem nächsten Finanzausgleich oder man einigt sich im Staat in der Republik Österreich, dass man die Finanzströme ein bisschen ändert oder auch die Finanzströme zwischen Land und der Gemeinde. In diesem Sinne ersuche ich um Diskussion und Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke dem Herrn Bürgermeister. Zu Wort gemeldet ist der Herr Kollege Eichhübl – bitte.

GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL:

Sehr geschätztes Präsidium, meine Damen und Herren des Gemeinderates, sehr geehrte Gäste, wertere Vertreter der öffentlichen Medien. Wenn man den Rechnungsabschluss – wie das ja üblicherweise der Fall ist – und diesmal für 2012 - mit dem Voranschlag und in weiterer Folge mit dem Nachtragsvoranschlag vergleicht, dann ist es durchaus feststellbar, so wie der Herr Bürgermeister berichtet hat, dass es eine finanzielle Besserstellung der Stadtfinanzen gibt, das ist ja unbestritten. Allerdings muss man aber auch sagen, dass der Überschuss im ordentlichen Haushalt keine dauerhaften Auswirkungen, keine nachhaltigen Auswirkungen deswegen hat, weil ja dieser Betrag, der als Überschuss ausgewiesen wird, im Amtsbericht, gleichzeitig für die Abdeckung der Abgänge der Jahre 2010 und 2011 verwendet werden musste. Und zum anderen, meine sehr geehrten Damen und Herren, muss man natürlich auch berücksichtigen, dass ja zur Abdeckung des ordentlichen Haushaltes ein Betrag von Seiten der Rücklagen in der Größenordnung von 6,8 Mio. Euro sich zu Buche schlägt und daher tatsächlich im Jahre 2012 beim ordentlichen Haushalt ein Abgang von nahezu 5 Mio. EUR feststellbar ist. Schwerpunkt bei den Mehreinnahmen waren höhere Steuern und Gebühren, höhere Ertragsanteile, höhere Transfereinnahmen und vor allen Dingen, wie gesagt, liegt doch der Schwerpunkt auch darauf, dass es Veränderungen gegeben hat im Zusammenhang der Betriebsgründungen SBS/KBS und daher auch hier budgetäre Veränderungen im Zusammenhang der Ausgliederung bzw. der Übertragung von Darlehen bzw. auch Einkünfte aus Vermietungen an die Stadt von Seiten der SBS. Demgegenüber stehen aber ständig steigende Kosten im Sozialbereich. Da wird ja auch immer besonders darauf hingewiesen und wieder eine um 12,7 Mio. EUR höhere Finanzleistung an das Land als wir dann tatsächlich an Förderungsmaßnahmen zurückbekommen. Herr Bürgermeister, ich hab das schon bei der Budgeterstellung gesagt, da geht es nicht ums Jammern, sondern das muss man eindeutig klar und deutlich immer wieder feststellen, dass das eben eine sehr

große Belastung für die Gemeinden und im besonderen Fall auch für die Stadtgemeinde Steyr ist. Der außerordentliche Haushalt beinhaltet auch die Ausgabe für die viel diskutierte Vorwärtshaftung. Der Herr Kollege Apfelthaler hat ja auch daran erinnert, dass das sehr umfangreiche Akten waren, die da zu durchforsten waren. Ich selbst war ja von Anbeginn an dabei und jetzt finden wir im Nachtragsvoranschlag einen Betrag von 537.775,00 EUR für die damalige Haftung, die die Stadt Steyr für diesen Verein übernommen hat, und ich sage sehr deutlich, wir von der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion sind nach wie vor mit dieser Vorgangsweise nicht einverstanden, weil wir nach wie vor überzeugt davon sind, dass hier nicht richtig vorgegangen worden ist und man nicht die Stadt Steyr alleine zur Verantwortung heranziehen hätte dürfen. Für die Bedeckung der Ausgaben im außerordentlichen Haushalt - das ist auch sehr wesentlich - ist eine Rücklagenentnahme von 860.000,00 EUR und ein Darlehensbetrag von 6 Mio. EUR vor gesehen. Obwohl der Schuldenstand um 3,3 Millionen gesenkt werden konnte, beträgt der Gesamtschuldenstand - hier war ja vorhin von Seiten des Herrn Bürgermeisters nur die Rede davon, was an Schulden von Seiten der Stadt vorliegen, da gibt es aber noch zusätzliche Schulden und Darlehensaufnahmen in Franken und dgl. mehr und da muss man schon sagen, hat die Stadt Steyr einen Schuldenstand von knapp 92 Mio. EUR - 92 Mio. EUR und da ist es wohl auch angebracht, von einem sehr hohen Schuldenstand zu sprechen, der natürlich in Zukunft die nachfolgende Generation noch belasten wird, das möchte ich auch sehr deutlich in Erinnerung rufen. Aber abschließend muss aus unserer Sicht von unserer Seite her festgestellt werden, dass die Finanzsituation trotz der sich positiv bemerkbaren und auch von uns geforderten und mitgetragenen Einsparungen nach wie vor aus den vorher genannten Gründen sehr angespannt ist. Und es ist auch zu bezweifeln, meine Damen und Herren, ob im heurigen Jahr und in den folgenden Jahren ohne entsprechende Einschränkung oder durch einen anderen Finanzausgleich, der ebenfalls bereits angesprochen wurde, Verbesserungen in den Budgets erreicht werden können. Eine maßgebliche Mehreinnahme oder eigentlich mehrere maßgeblichen Mehreinnahmen für das Rechnungsjahr 2012 stammen ja aus einmaligen Erträgen, die sich nicht wiederholen und die rückläufige Wirtschaft - wie wir alle wissen - wird wahrscheinlich auch nicht das große Geld in die Kassa der Stadt spülen, sondern es wird sich eher negativ bemerkbar machen und außerdem, dass darf ich auch hier nochmals sehr deutlich, wie bei jeder Budgeterstellung und auch im Laufe der Gemeinderatstätigkeit von Seiten der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion betonen, ist es für uns nach wie vor inakzeptabel, dass man ständig Gebühren und Tarife vor allen Dingen im Bereich Kanal und Wasser anhebt. Viele Bürger, meine Damen und Herren, können sich das Wohnen nicht mehr leisten. Dem vorliegenden Rechnungsabschluss werden wir von Seiten der Freiheitlichen Gemeinderatsfraktion unter Vorbehalt jener Positionen, die wir immer kritisch angemerkt haben und die ich auch heute hervorgehoben habe, die Zustimmung geben.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke. Als nächster zu Wort gemeldet ist Herr Kollege Mayrhofer - bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Wir haben sicher schon lustigere Themen gehabt, als einen Rechnungsabschluss in der derzeitigen Situation. Ich darf erstens einmal die Worte des Herrn Bürgermeisters wirklich inhaltlich bestätigen. Es ist so, dass wir bei einem Vergleich mit allen Statutarstädten sehr sehr gut abschneiden - vielleicht nicht mit dem derzeitigen Stand, aber in der Entwicklung d.h., wir haben schon begonnen, unsere Hausaufgaben zu machen, die andere zum Teil noch nicht gemacht haben und es ist auch richtig, dass das Land deswegen so gut dasteht, weil die Schulden bei den Kommunen sind. Ein Vergleich mit anderen Bundesländern zeigt das sehr deutlich, dort sind die Kommunen entlastet, dafür sind die Schulden beim Staat. Jetzt kann man sagen, schieben wir die Schulden dorthin oder dahin, ich glaube ganz einfach, dass wir an einer Situation stehen, dass wir uns in guten Zeiten Dinge geleistet haben, wo es jetzt schön langsam anfängt, dass wir uns das in diesem Ausmaß nicht mehr leisten können und ich bin ebenfalls beim Herrn Bürgermeister wenn er sagt, wir haben gewaltige Anstrengungen unternommen und das - und da möchte

ich hier wirklich sagen – auch mit Unterstützung des Personals. D.h. das war nicht einfach, auch für die Personalvertretung natürlich nicht, aber hier haben – glaube ich – alle an einem Strang gezogen. Ich glaube trotzdem nicht, dass wir umhin kommen, dass wir unsere Leistungen zurücknehmen müssen oder, dass wir auf jeden Fall damit beginnen müssen, zu diskutieren, weil das heurige Ergebnis - und da dürfen wir die Augen nicht vor der Realität verschließen - war natürlich geprägt von Einmalereignissen. Wir haben ausgelagert, wir haben natürlich die Schulden zum Teil verschoben. Wir haben Haftungen natürlich auch für diese Transaktionen übernommen, damit sind wir noch höher als Herr Eichhübl gesagt hat vom reinen Schuldenstand d.h., der Rucksack, den wir tragen, ist natürlich schon ein sehr beträchtlicher und da möchte ich jetzt wirklich keine Schuldzuweisung machen, es ist so und ich glaube, dem müssen wir uns auch stellen und die nächsten Jahre und - da braucht man kein Prophet sein - weil wenn ich mir anschau, dass in den letzten Jahren die Kommunalsteuer von 2002 von 16 Millionen auf 22,6 Millionen gestiegen ist und allein im letzten Jahr von 2011 auf 2012 im Berechnungszeitraum um fast 2 Millionen gestiegen ist, dann sieht man, dass wir eigentlich eine sehr gute Situation gehabt haben für diesen Rechnungsabschluss und trotzdem konnten wir keinen positiven Abschluss zusammen bringen, d.h., ich glaube, wir sind auf dem richtigen Weg, aber noch lange nicht am Ziel und es wird wahrscheinlich kein Weg an Leistungseingrenzungen auch vorbei gehen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke. Noch jemand eine Wortmeldung? Kollege Payrleithner – bitte.

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen, werte Kollegen.

92 Mio. EUR sind natürlich ein ordentlicher Batzen Geld und der Schuldendienst zeigt ja, wie stark diese Gesamtverschuldung das Budget belastet, weil um 10 Mio. EUR Schuldendienst würde wahrscheinlich jedem von uns herinnen etwas einfallen, was man mit dem machen würde. Der Herr Bürgermeister hat erwähnt, dass natürlich Werte geschaffen wurden, das ist natürlich tatsächlich so und es ist natürlich wichtig, dass das Verhältnis in Zukunft zwischen diesen Schulden und zusätzlichem Schulden machen und dem was geschaffen wurde auch gut zusammen passt, weil sonst werden wir uns in Zukunft nur mehr die Verwaltung leisten können und ich glaube, dass derzeit dieses Verhältnis nicht so schlecht ist, das soll man - glaube ich - auch einmal sagen, aber 10 Millionen bleiben trotzdem ein gewaltiger Batzen Geld und die Zeiten werden wahrscheinlich, wenn man sich die Wirtschaftsdaten in den nächsten Jahren anschaut, nicht sehr rosig werden – leider – auch die Arbeitsplatzsituation natürlich damit verbunden. Ich möchte ein Thema auch anschneiden, weil es doch viele Steyrer immer wieder betrifft, zB wenn sie in die Stadt hereinfahren. Die wichtigsten Übertragungen ... da fällt mir schon ein, dass man vielleicht einmal Straßenprojekte zu Ende bringt, weil die Einfahrt Grünmarkt, Schlüsselhofgasse usw. warum man die nicht einmal beginnt durchzuziehen, ist mir nicht ganz klar, weil wenn hier Mittel noch immer drinnen sind, bei Gemeindestraßen, die man dann von einem Jahr in das nächste weiterschleppt, dann sollte man vielleicht auch einmal gerade zumindest die ärgsten Baustellen in der Stadt bereinigen und beseitigen - vor allem im Zentrum wäre es aus vielerlei Gründen wünschenswert. Ich möchte das nur hier am Rande erwähnen von diesen ... ist ja eine alte Debatte, dass man Beträge immer wieder aus den unterschiedlichsten Gründen von einem Jahr auf das andere weiterschleppt und zu guter Letzt, wenn der Herr Bürgermeister das zu recht anschneidet, dass es keine Nachbesetzungen gibt und intern beim Personal und vor allem bei den kleinen Leuten sehr massiv eingespart wird ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

... nicht nur bei den Kleinen, auch bei den Häuptlingen ...

GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:

... umso unverständlicher warum das nicht auch für die Stadtsenatsmitglieder gilt, warum hier Neuaufnahmen stattfinden – die Betroffenen werden schon wissen wer das ist – und die Leute – die Beschäftigten am Magistrat sagen, bei uns wird gespart und oben richtet man es

sich mit Neuaufnahmen, habe ich mir sagen lassen, dass es bei zwei Referenten, wo die Sekretärinnen in Pension gehen, es durchaus zu Neuaufnahmen kommt – passt nicht ganz zusammen ... ist mir intern so mitgeteilt worden, wenn es nicht stimmt, kann man es ja korrigieren.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke – gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall, Herr Bürgermeister bitte, das Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja ich möchte es nicht künstlich verlängern, ein Wort zu dir Roman (Eichhübl) Vorwärts stimmt - im Budget mit € 537.000,00 vorgesehen, es stimmt aber auch, dass wir diese € 537.000,00 - wenn auch auf Jahre - aber vertraglich gesichert, von SK-Vorwärts zurückbekommen. Es wird einige Zeit dauern, aber im Endeffekt ist dieser Betrag abgesichert und kommt halt nur in Monatsraten, aber über viele Jahre – das ist so – (*unverständliche Zwischenrufe*) wir sind in Vorlage getreten und wir machen uns auch weniger Sorgen, dass das nicht kommt, das Geld – Gunter Mayrhofer hat es gerade eingeworfen – es besteht dort ein Vertrag mit Mobilfunkbetreibern, also wenn das aus irgendeinem Grund – was sich niemand wünscht, glaube ich zumindest die Fußballinteressierten nicht, dass es den SK-Vorwärts einmal nicht mehr geben sollte, wo man dann sagt, ja dann wird die Stadt das Geld nicht bekommen ... die Stadt wird das Geld bekommen, denn das Sportplatzgelände gehört der Stadt und die Masten stehen am Sportplatzgelände und die Mobilfunkbetreiber wird es noch lange geben und die Mieteinnahmen auch, also das ist dann doppelt abgesichert, das zu den € 500.000,00 ansonsten ist – glaube ich – alles gesagt worden, wir stimmen ja überein ... Straßenbau – von Herrn Kollegen Payrleithner – wir haben für die nächsten drei Jahre determiniert ein Sonderbudget von 1 Mio. EURO um ein bisschen nachzukommen beim Straßen ausbessern, aber wie immer gibt es Prioritäten. Der von Ihnen angesprochene Grünmarkt das wäre eine Megabaustelle und würde ein Vermögen kosten, das weit über dem steht, was es im Endeffekt Nutzen bringt. Ich war vor kurzem in Hamburg, da gibt es eine tolle Straße, wo der Verkehr drüber fährt, wo sich niemand aufregt - dass es Verwerfungen gibt am Stadtplatz macht eigentlich gar nichts, solange es nicht verkehrsbehindernd ist oder Jemandem Schaden zugefügt werden kann, weil ob die Busse ein bisserl langsamer fahren und irgendwelche mit ihren Ferraris langsam hereinfahren, spielt keine Rolle, die meisten haben eh einen SUV – also das geht schon ... Wenn wir es glatt haben wollen, müssen wir eine Million hinlegen und im Endeffekt Steinchen für Steinchen wieder verlegen. Wir könnten uns sofort darauf einigen, wir machen es so, wie es in der Neuzeit im Endeffekt für die Verkehrsteilnehmer angenehm wäre, einen Asphalt hineinlegen, dann können wir darüber reden ... das will niemand, somit werden wir noch längere Zeit über das Ding fahren und der Kollege Spöck bessert ja regelmäßig aus, wenn es wirklich gefährlich ist, ansonsten denke ich, müssen wir mit den Verwerfungen leben, die Techniker wissen ja, wenn wir mit diesem Untergrund und mit diesem LKW-Verkehr und vor allem Bus-Verkehr auch alles neu machen, ist es innerhalb von einigen Jahren wieder genauso wie jetzt, das ist eine Sisyphusarbeit, die werden wir uns nicht antun, jetzt müssen wir noch ein paar Jahre mit diesen Gruben leben, die müssen wir ausbessern und wie gesagt, es bremst ja nur die Geschwindigkeit des Verkehrs, wir brauchen den „30iger“ nicht aufstellen ... also im Endeffekt mich stört das nicht so, wenn sich niemand verletzt und wie gesagt, in Hamburg kann man sich Straßen anschauen, die sind ähnlich, da gibt es überhaupt kein Thema, weil es eben historisches Gebiet ist und da sind halt Kopfsteinpflaster an der Tagesordnung. Letzter Punkt – Hinweis – Personal Neuaufnahmen für irgendwelche Stadtsenatsmitglieder – Falschmeldung – es gibt keine Neuaufnahmen, es gibt Personalersatz – das ist es. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der beiliegende Rechnungsabschluss der Stadt Steyr für das Finanzjahr 2012 wird mit folgenden Einnahmen und Ausgaben (Anordnungs-Soll)

		<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Differenz</b>
im ordentlichen Haushalt von	€	123.791.187,33	121.943.970,40	1.847.216,93
im außerordentlichen Haushalt von	€	29.265.511,24	29.265.511,24	0,00
<b>somit insgesamt</b>	<b>€</b>	<b>153.056.698,57</b>	<b>151.209.481,64</b>	<b>1.847.216,93</b>

genehmigt.

Weiters werden die Bilanzen folgender Unternehmen der Stadt Steyr grundsätzlich genehmigt:

<b>Unternehmen</b>	<b>Aktiva/Passiva (in Euro)</b>	<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>
<b>Alten- und Pflegeheime Steyr - APS</b>	<b>13.135.156,60</b>	<b>- 632.679,33</b>
<b>Kommunalbetriebe Steyr - KBS</b>	<b>3.925.231,88</b>	<b>- 457.607,08</b>
<b>Sparkassenfonds Steyr Reithoffer KG</b>	<b>13.162.993,30</b>	<b>- 79.066,29</b>
<b>Sparkassenfonds Steyr Stadterneuerungs KG</b>	<b>4.707.209,88</b>	<b>- 35.198,22</b>

Die o.a. Bilanzen der Alten- und Pflegeheime Steyr und der Kommunalbetriebe Steyr werden nach Behandlung in den jeweiligen Ausschüssen dem Gemeinderat noch extra zur Beschlussfassung vorgelegt.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke sehr – wir kommen nun zur Abstimmung. Wer dem vorliegenden Rechnungsabschluss für das Finanzjahr 2012 die Zustimmung erteilt, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Danke, ist wer dagegen? Übt wer Stimmenthaltung? Eine Stimmenthaltung – der Antrag ist somit mit Mehrheit angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
StR<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **31**

Zustimmung: **30**

**SPÖ 17** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Mag. Gerhard Klausberger, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höller, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Kurt-Werner Haslinger, GR Rudolf Schröder, GR Ernst Esterle, GR<sup>in</sup> Erika Loibl MAS, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba;)

**WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 6** – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Ing. Wolfgang Hack, GR<sup>in</sup> Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer; GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam;)

**FPÖ 5** – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl; GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindlgruber;)

**GRÜNE 2** – (GR Kurt Apfelthaler, GR Mag. Reinhard Kaufmann;)

Stimmenthaltung: **1**

**FPÖ** – GR Hans Payrleithner,

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

In meinem letzten Punkt geht es um einen Nachtrag zum Abfalldienstleistungsvertrag. Wir haben ja – wie Sie wissen – einen Teil der Stadtwerke Steyr ausgegliedert und haben eine Fülle von Verträgen machen müssen zwischen der Stadt und der neuen GmbH. Im Zuge der Verträge ist zum Abfalldienstleistungsvertrag etwas unter den Tisch gefallen, was wir jetzt hier nachholen und zwar geht es in erster Linie um die Tierkörperverwertung, da geht es in Wahrheit um juristisches Gut, das sich auch in Geld niederschlägt, der Amtsbericht liegt vor und ich ersuche um Beschlussfassung.

**3) Präs-167/10      Stadtbetriebe Steyr GmbH, Nachtrag zum Abfalldienstleistungsvertrag vom 20.12.2011.**

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 04.06.2013 wird dem Abschluss eines Nachtrages zum Abfalldienstleistungsvertrag vom 20.12.2011 mit der Stadtbetriebe Steyr GmbH über die Übernahme der Aufgaben der Tierkörperverwertung durch die SBS GmbH zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke – gibt es zu diesem Punkt eine Wortmeldung? Dann kommen wir zur Abstimmung Ist wer gegen diesen Antrag? Übt wer Stimmenthaltung? Ebenfalls nicht der Fall – somit ist dieser Antrag einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
StR<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Ich bedanke mich beim Herrn Bürgermeister für seine Berichterstattung und darf ihm gleichzeitig wieder den Vorsitz übergeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich übernehme den Vorsitz und darf als nächsten Berichterstatter Herrn Vizebürgermeister Wilhelm Hauser ersuchen.

**BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

**4) SBS-30/2013      Preisanpassung Hallenbad und Sauna per 1.10.2013.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Meine sehr geschätzten Kollegen und Kolleginnen hier im Gemeinderat, geschätztes Präsidium, geschätzte Gäste.

Ich habe einige Anträge heute – beginnen möchte ich mit der Preisanpassung im Hallenbad und in der Sauna. Es ist an und für sich so, dass wir hier indexkonform vorgehen aufgrund des Verbraucherpreisindex es gibt aber da und dort natürlich insofern ein bisschen ein höheres Prozentum, weil es um ganze Centbeträge – also 10 Cent Beträge – geht und in diesem Sinne bewegen wir uns hier im Durchschnitt etwa bei 2,5% Erhöhungen wobei ich

durchwegs hier auch einräume, dass da oder dort ein Ausreißer leicht nach oben ist, aber sonst wären die Dinge so nicht machbar. Auf der anderen Seite ist es trotzdem so, dass wir nach wie vor eine der günstigsten Bäder bzw. Saunen sind und wir haben hier Preise für die Einzelkarten bei der Sauna für Erwachsene von € 10,50 bzw. beim Hallenbad von € 4,10 für die 4-Stunden-Karte bzw. € 5,10 für einen ganzen Tag im Hallenbad. Ich denke mir, durchaus nach wie vor ein sehr sozialer Preis. Ich ersuche um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr GmbH vom 11.4.2013 wird der Preis-anpassung Hallenbad und Sauna per 1.9.2013 entsprechend der Beilage zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor – dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diese Preis-anpassung ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>n</sup> MMag. Michaela Frech*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster Punkt bitte.

#### **5) SBS-31/2013    Preis-anpassung Kunsteisbahn per 1.10.2013.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Bei meinem nächsten Punkt geht es um die Preis-anpassung Kunsteisbahn. Hier verhält sich das ebenso und ich möchte nur darauf hinweisen, dass man zB nach wie vor für Erwachsene eine Ganztageskarte um € 3,40 erhält bzw. für Kinder um € 1,40 bzw. € 1,90 für Schülerinnen und Schüler bzw. Studenten. Ich ersuche auch hier um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr GmbH vom 11.4.2013 wird der Preis-anpassung Kunsteisbahn per 1.10.2013 entsprechend der Beilage zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich sehe keinen Diskussionsbedarf. Ich komme daher zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, der Antrag ist einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte, nächster Punkt.

## 6) SBS-33/2013 Jahresabschluss Stadtbetriebe Steyr GmbH per 31.12.012.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, erstmals nun ein Jahresabschluss der neu installierten Stadtbetriebe Steyr GmbH und ich denke mir, sie fällt durchaus erfreulich aus. Es ist an und für sich so, dass wir in dieser Stadtbetriebe Steyr GmbH hier ein Bilanzergebnis erzielt haben von 1,512 Mio. EURO und ich denke mir, das ist durchaus eine ansehnliche Angelegenheit. Wir haben eine Eigenkapitalquote von 43%, wir hatten das ganze Jahr hindurch keine Einschränkungen irgendwo in der Liquidität und wir haben dieses Ergebnis letztlich zu verdanken den positiven Ergebnissen im Gashandel, beim Wasser und im Abfall und wir konnten auch die Minuszahlen im Verkehrsbetrieb absenken. Einerseits durch die verschiedenen Einsparungen, die in den letzten Jahren schon alle vonstatten gegangen sind bis hin zum Sommerfahrplan, der letztes Jahr erstmals sozusagen gewirkt hat und wir konnten hier deutlich unter die 2 Millionen Grenze kommen - bei den Verlusten. Das ist an und für sich so, dass hier auch natürlich Verlustvorträge einzurechnen sind, die sich aus der Vorgeschichte der Stadtwerke ergeben haben und dass man die hier abbauen kann, sodass sie auch steuermindernd wirken. Ich glaube auch das ist ein sehr großes Positivum in der Gesamtsituation für diese GmbH. Wir haben auch den Bestätigungsvermerk erhalten – also an und für sich bräuchten wir ja die ersten zwei Jahre nicht gleich die Wirtschaftsprüfer damit befassen nach einer Neugründung einer GmbH, wir tun das aber freiwillig und wir haben das durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei Stellnberger-Stockhammer durchführen lassen und wir haben den Bestätigungsvermerk erhalten, dass alles in Ordnung ist und dieser Jahresabschluss auch mit dem Lagebericht völlig im Einklang steht. In der Vorausschau, wie es sich heuer entwickeln wird, sind wir durchaus sehr zuversichtlich, dass es auch wieder ein positives Ergebnis geben wird, zwar nicht ganz so positiv wie das letzte Mal, da kommen u. a. dazu, dass gewisse Investitionen zu tätigen sind zB Umbautätigkeiten und Ablösen wenn es zur Erweiterung des Wasserschongebietes kommt bis hin zu dem, dass aufgrund einer Prüftätigkeit durch die E-Control wir höhere Abschlagszahlungen beim Gas zu machen haben, da merkt man wieder ganz typisch, dass wenn man sehr sparsam agiert in allen Bereichen, die das Gasnetz betreffen bis hin zur Verwaltung – sprich dem Personal, das man dort hat – dann bedeutet das letztlich, dass man gegenüber denen, die nicht so sparsam arbeiten und höhere Kosten haben wir das Geld hinliefern müssen, bei den Ausgleichszahlungen. Das sind die Realitäten – wir wissen das schon lange – und nachdem wir immer besser werden und wir diese Grenzen weit unterschritten haben, die zu erreichen waren, werden unsere Abschlagszahlungen dadurch etwas höher. Außerdem kommt es natürlich auch zu Investitionen bei den Bussen udgl. All diese Dinge bis hin zu den Zinsen wirken sich natürlich aus, dass voraussichtlich dieses Ergebnis von 1,5 Millionen nicht wieder erreicht werden kann, wir hoffen aber letztlich, dass es wieder zu einem sehr ordentlichen und positiven Ergebnis kommt. Ich möchte mich hier jetzt von dieser Stelle aus sehr herzlich bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben, dass das alles funktioniert hat. Einerseits diese gesamte Ausgliederung, Umgliederung – vordringlich natürlich bei unserem Geschäftsführer, Harald Rammerstorfer, für den Jahresabschluss vor allen Dingen auch bei unserer Chefbuchhalterin Frau Stassny, möchte mich aber auch bei allen Stellen hier beim Magistrat bedanken, die sozusagen hier dazu beigetragen haben, dass diese ganze Aus- und Umgliederung positiv abgewickelt werden konnte und wir jetzt sozusagen ein bisschen uns auch freuen können über diese Erfolgsgeschichte. Wir werden auch unsere Geschäftsfelder erweitern – zB mit der Fernwärme – wir haben ja hier im Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss gefällt, dass wir mit der Fernwärme in Kooperation gehen werden und sozusagen uns auch beteiligen werden im Rahmen von Unterstützungen bzw. dem Handel mit der Fernwärme und der Zulieferung der Fernwärme und auf der andern Seite denke ich mir, dass es viele andere Bereiche gibt, wo natürlich darüber nachzudenken ist, wo man sich überall verbessern kann. So eine Gesellschaft die lebt, so eine Gesellschaft die verändert sich, so eine Gesellschaft wird sich auch in der Zukunft immer wieder nach den Wünschen und den Interessen einerseits der Bürgerinnen und Bürger richten, andererseits der Stadt Steyr richten und wir werden versuchen, hier einen sehr guten und goldenen Mittelweg zu gehen, der letztlich allen

zum Positiven gereicht, einerseits der Bevölkerung natürlich, die die Dienstleistungen in Anspruch nehmen und ich möchte dazu nur sagen, wenn der Herr Kollege Mayrhofer zuerst gesagt hat, dass man also da und dort womöglich durchaus an Einschränkungen von Leistungen einmal denken kann, dann denke ich mir immer wieder, alle Einschränkungen von Leistungen, egal ob sie jetzt von der Stadtbetriebe Steyr GmbH oder von der Kommune gemacht werden, gereichen sicherlich nicht zur großen Freude in der Bevölkerung und daher werden wir hier sehr vorsichtig mit diesen Dingen umgehen müssen. In diesem Sinne ersuche ich um Diskussion des Jahresabschlusses bzw. um Beschlussfassung.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bedanke mich für die Berichterstattung. Zu Wort gemeldet hat sich Frau MMag. Frech.

**GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH.**

Geschätztes Präsidium, wertere Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste.

Ich möchte auf einen Punkt ein bisschen näher eingehen und das ist die Entwicklung im öffentlichen Verkehr. Es gibt zum Thema Angebot und Nachfrage unterschiedliche Thesen. Die eine These ist, ich habe zuwenig Nachfrage und weil ich zuwenig Nachfrage habe – aus meiner Sicht – reduziere ich das Angebot. Wenn ich das Angebot reduziere, habe ich noch weniger Nachfrage und das geht dann mit einer Spirale nach unten. Ich kann damit natürlich einsparen – keine Frage – ich spare aber auch Erlöse ein. Der andere Zugehensweg ist der, dass ich sage, ein attraktives Angebot schafft Nachfrage und das ist eine Spirale nach oben – je attraktiver das Angebot ist, desto höher die Nachfrage, desto höher die Erlöse und letztlich dann natürlich auch die Deckungsbeiträge im Zusammenhang mit der Kostenrechnung. Bekanntermaßen bin ich in diesem Haus ein Verfechter von zweitem. Die Stadtbetriebe Steyr – leider – sind ein Verfechter des ersten, sprich das Angebot einzuschränken und zu reduzieren, das haben wir erlebt. Willi Hauser hat es gerade gesagt, das was so nett als Sommerfahrplan bezeichnet wird, ist schlichtweg eine Reduktion der Fahrzeiten im Sommer – Ausweitung auf einen Halbstundentakt beispielsweise bzw. wir haben natürlich auch am Abend Linien stark reduziert und ich gebe nur ein Beispiel zu bedenken, das hat schon auch etwas mit Lebensqualität zu tun und auch mit Bildung zu tun, wenn ich heute am Abend eine Fortbildungseinrichtung besuche – egal welcher Art – dann ist es in Steyr de facto nur mehr möglich, wenn ich über ein eigenes Fortbewegungsmittel verfüge, weil zu dem Zeitpunkt, wo diese Abendkurse enden, gibt es keinen Bus mehr in Steyr. Früher war das möglich, heute nicht mehr, heute müssen die Leute entweder zum Taxi greifen, ein eigenes Auto haben oder sie fahren mit dem Fahrrad oder sie gehen zu Fuß; das ist einfach nur so ein praktisches Beispiel. Das es anders auch gehen kann, sprich, dass das erfolgreich ist, was ich als zweites Modell bezeichne – nämlich Angebot so attraktiv wie möglich zu machen – damit die Nachfrage steigt, haben die Linz-Linien gezeigt. Jetzt ist mir natürlich klar, man kann Linz nicht mit Steyr vergleichen, das ist schon klar, aber wenn Sie sich ansehen, dass wir in Steyr, was die Fahrgastzahl anbelangt, rückläufig sind, dass wir, was die Erlöse anbelangt wir ein Minus von 10% haben, ich weiß schon, dass ist erklärt worden im Aufsichtsrat, aufgrund der Seniorenpässe, ändert aber nichts, selbst wenn es gleich bliebe, wir wünschen uns ja, dass es mehr wird. Auch deshalb, um den Straßenverkehr zu reduzieren. Die Linz Linien haben eine Presseaussendung gemacht – im Juni – und zwar sie haben jetzt mehr als 102,5 Mio. Fahrgäste. Vergleich: Steyr hat ungefähr 1,2 Mio. Fahrgäste, d.h. wir reden von einem Faktor 100. Jetzt ist Steyr nicht hundertmal kleiner als Linz, würde ich behaupten, wir verlangen aber trotzdem für unsere Monatskarte beispielsweise einen Betrag von € 41,20 pro Monat. In Linz waren es bis dato € 38,50 - d.h. die Linzer zahlen für viel mehr Leistung viel weniger und jetzt mit 1. Juli sogar kostet die Jahreskarte in Linz nur mehr € 285,00 in Steyr kostet die Jahreskarte € 394,00 im Jahr – d.h. um 100 Euro mehr bei einer nicht vergleichbaren Leistung. Jetzt ist mir schon klar, wie gesagt, Steyr ist nicht Linz und wird können nicht einen Betrieb aufrechterhalten wie die Linzer, das ist mir schon klar, aber trotzdem gehe ich davon aus, dass man vielmehr Anstrengungen unternehmen sollte, um den Busverkehr zu attraktivieren, nämlich nicht nur neue Busse anzuschaffen, das ist sehr wichtig und dafür bin ich auch, sondern auch wirklich zu schauen, dass man ein Angebot hat

von den Fahrzeiten her, von der Preisgestaltung her, wenn Sie sich die Monatskarte in Steyr anschauen, da müssen Sie mindestens 22 mal im Monat fahren, damit sich das lohnt, also wirklich nur für jemanden, der tagtäglich unterwegs ist, macht das letztlich einen Sinn und zB die Linz Linien waren sehr erfolgreich mit einer Aktion, die ich anregen möchte - nämlich Kunde wirbt Kunde - und damit konnte die Zahl der Jahreskartenbesitzer im Jahr 2012 immerhin um 8% gesteigert werden, d.h. ich würde auch dafür plädieren, mehr an Marketingaktivitäten zu setzen, weil wie gesagt, die Zukunft der Fortbewegung liegt nicht im Automobil, das braucht man. Ich bin leider selbst ein Beispiel dafür, zu früheren Zeiten bin ich immer nur zu Fuß gegangen, mit dem Bus gefahren, aber da war es auch möglich, inzwischen sind die Busverbindungen so, dass ich auch das Auto nehmen muss, obwohl ich es gar nicht möchte und ich finde, es reicht, dass wir soviel Verkehr haben auf den Straßen wie wir haben, den werden wir nicht wegbringen, aber den zusätzlichen ... die Leute zum Umsteigen zu bewegen auf den öffentlichen Verkehr, schaffen wir derzeit in Steyr nicht und das sollte das Ziel sein.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bedanke mich – nächster Roman Eichhübl – bitte.

**GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates, geschätztes Präsidium.

Als ehemaliger Referent der damaligen Stadtwerke ist es mir natürlich ein Anliegen zum Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH einige Anmerkungen zu machen. Es liegt mir einfach auf der Zunge, ich muss ein bisschen was sagen zu meiner Vorrednerin, der Frau Kollegin Frech - Herr Apfelthaler lacht schon deswegen, weil er genau weiß, was jetzt kommt. Ich erinnere mich noch sehr gut, weil ich ja auch wie gesagt für die Verkehrsbetriebe verantwortlich war und meine Tätigkeit in die Zeit gefallen ist, als wir die neue Busumsteigstelle am Bahnhof errichtet haben. Damals hat die Frau Kollegin Frech schon den Tod der Verkehrsbetriebe Steyr in die Auslage gestellt und der Kollege Hauser wird als derzeitiger Referent noch einige andere Bemerkungen dazu machen, ich glaube nur, dass wir schlecht bedient wären, oder schlecht beraten wären, wenn wir uns mit der Stadt Linz vergleichen, denn wenn wir das Angebot der Stadt Linz übernehmen würden, dann glaube ich, wäre das Defizit im Verkehrsbetrieb noch höher – aber – das erlaube ich mir schon zu sagen, es gilt nach wie vor das was auch damals gegolten hat, dass die Stadt Steyr sich mit dem Angebot der Verkehrsbetriebe nicht zu verstecken braucht und wenn ich die Stadt Steyr mit der Stadt Wels vergleiche, wo eher ein Vergleich zulässig ist, dann ist das ein ausgezeichnete Verkehrsbetrieb mit einem ausgezeichneten Angebot, den sich so manche Welsler wünschen würden. Aber ich darf zurückkommen auf den Jahresbericht der Stadtbetriebe 2012. Der Kollege Hauser hat von einem guten Ergebnis gesprochen, das kann man sicherlich bestätigen, es wurde dort wirklich vorzüglich gearbeitet und Herr Rammerstorfer, ich darf Sie jedenfalls bitten, den Dank an die Mitarbeiter weiterzugeben. Wir haben ja bereits Gelegenheit gehabt, diesen Antrag oder den Inhalt dieses Antrages im Finanz- und Rechtsausschuss und auch bei der SBS-Aufsichtsratssitzung entsprechend zu diskutieren und vorgestellt zu bekommen und daher – wie gesagt – ist es eigentlich müßig, noch lang und breit darüber zu reden. Ich möchte nur auf eines noch zurückkommen, der Kollege Hauser hat das zwar angeschnitten, aber ich möchte das präzisieren. Tatsächlich hat es ein Jahresergebnis – in Plus natürlich – von rund 1,9 Mio. EURO gegeben und im Antrag finden Sie den Betrag von € 1.512.000,64 deswegen, weil es sich um einen Verlustvortrag in der Größenordnung von € 400.000,00 aus dem Vorjahr handelt. Wir werden selbstverständlich dieses Ergebnis, obwohl es nicht vergleichbar ist, das muss man auch ehrlicherweise sagen, weil eine derartige Konstellation - ist ja völlig neu - hat es bis jetzt nicht gegeben, aber dennoch können wir feststellen, dass es ein gutes Ergebnis ist und wir werden von Seiten der Freiheitlichen Fraktion dem Antrag die Zustimmung geben.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bedanke mich – als nächster zu Wort gemeldet – Gemeinderat Mag. Kaufmann – bitte Reinhard.

**GEMEINDERAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, werte Gäste und Vertreter der Presse.

Es ist fast schwierig aber doch nicht unmöglich nach der Kollegin Frech noch etwas zu dem Thema „öffentlicher Verkehr in Steyr“ zu sagen. Da war schon einiges drinnen, was durchaus auch zu „Grün“ ganz gut passt und zu einer modernen Stadtentwicklung. Vielleicht darf ich erwähnen, woher diese Erfolge in Linz kommen. Das ist aus der Grünen-Fraktion in ziemlich harten Verhandlungen durchgesetzt worden, ich kenne dort die handelnden Personen ein bisschen und das war gar nicht so einfach, aber es ist gelungen und es ist jetzt eben auch ein Projekt, das von den Linz Linien als Erfolg verkauft wird - zu Recht. Erlöse sind natürlich wichtig, auch für den öffentlichen Verkehr, aber hier geht es nicht nur um die Erlöse, die in der Bilanz ausgewiesen werden, da gibt es auch Rentabilitäten, die man nicht so einfach sieht. Wenn eine Stadt gut funktioniert, dann liegt das auch an einem gut funktionierenden öffentlichen Verkehr und da kann schon mal sinnvoll sein, Investitionen zu machen, die sich auch als Beitrag zum Defizit niederschlagen, aber über Umwegsrentabilitäten trotzdem sinnvoll sein können und ich bin durchaus nicht gegen alle Einsparungen. Wir sollten das noch genau evaluieren, wie sich dieser Sommerfahrplan auswirkt, aber grundsätzlich kann man nicht dagegen sein, so etwas einmal auszuprobieren. Wenn Linien nicht völlig eingestellt werden, aber wenn in frequenzarmen Zeiten die Fahrzeiten ausgedünnt werden, in einem Bereich der vertretbar ist und von den Fahrgästen in Kauf genommen werden kann, ist das durchaus eine mögliche Einsparung, da bin ich nicht absolut dagegen. Dort wo es um einstündige Frequenzen geht, ist es allerdings jedenfalls problematisch und da komme ich auf den Weg zu einem Thema, was könnte in Zukunft ein Ziel sein, das sich die Verkehrsbetriebe vornehmen könnten oder das wir ihnen als Stadt vorgeben könnten, dass man dort genauer hinschauen wird? Wir haben in der letzten Gemeinderatssitzung wieder Gründe umgewidmet im Bereich des Stadtgutes, hier werden hoffentlich – und hoffentlich bald – eine Menge neuer Arbeitsplätze geschaffen. Wer auf unseren Busfahrplan schaut, wie komme ich denn dort hin, wenn ich dort arbeiten möchte und vielleicht mein Auto nicht benutzen möchte, dann ist das völlig unzumutbar - ein Bus, der stündlich vom Bahnhof wegfährt und über Umwege irgendwann am Stadtgut ankommt, das ist kein attraktives Angebot für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die dort vielleicht einmal arbeiten möchten. Also ich denke, hier wäre ein Auftrag zu formulieren, an die Stadtwerke, dass überlegt wird, ich bin jetzt nicht der technische Experte, der wüsste, wie man so eine Linie genau anlegt und wo man das anschließt, ob es vielleicht sinnvoll ist, die Resthoflinie hier zu verlängern oder was immer ... Die Fachleute werden Lösungen finden, wenn man sie darum ersucht und ich denke, das sollten wir tun. Also es geht darum, nicht nur den Erfolg, der durchaus jetzt bilanziell gegeben ist, im Jahr 2012 zu feiern, zu beglückwünschen sondern, es geht auch darum, Ziele für die Zukunft zu finden, sinnvolle Ziele und dazu möchte ich hiermit aufrufen. Danke

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke – mir liegt keine Wortmeldung mehr vor, dann das Schlusswort vom Referenten – bitte Willi.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Geschätztes Präsidium, meine geschätzten Damen und Herren, liebe Frau Kollegin Frech – liebe Michaela.

Eh alles recht und schön, aber ich frage mich, ob du schon einmal mit dem Herrn Direktor Froschauer geredet hast, dem kommt nämlich jedes Mal, wenn er sieht, was er „hineinbuttert“ von der Linz AG in den öffentlichen Verkehr, nicht nur das Weiße bei den Augen raus, sondern der vergießt eine Enns voll an Tränen und ich möchte euch nur sagen, alles können wir tun, wenn wir sagen, wir tragen auch das Defizit. Wir tragen derzeit im öffentlichen Verkehr in Steyr mit einem aus meiner Sicht durchaus vertretbarem gutem Angebot 1,8 Mio.

EURO Minus jährlich (*unverständlicher Zwischenruf*) ... ja eh, aber da müssen wir auch mehr fahren und wenn mir jemand erzählt, dass das eine dramatische Einbuße war, die wir gehabt haben, dass man die Fahrten ins Münichholz um 2 Stunden früher beendet, weil wir 19 Fahrgäste nicht mehr transportieren – 19 Fahrgäste in 2 Stunden – dann muss ich ganz einfach sagen, dann müssen wir den Blick für die Realität wieder ein bisschen bekommen. Wenn wir wissen, dass wir im Sommer 50% der Fahrgäste ab Ferienbeginn bis zum Schulbeginn weniger haben, weil die Schülerinnen und Schüler nicht fahren, weil nämlich im Sommer ins Bad fahren sie mit dem Rad oder gehen sie zu Fuß, dann darf es nicht verboten sein, darüber nachzudenken, wie wir Kosten minimieren, wenn auf der einen Seite die Stadt sagt, wir müssen schauen, dass wir sparen, dass wir runterkommen mit diesen ganzen Dingen. Das waren ja nicht Aufträge, die wir uns selbst gesucht haben, sondern es hat eine Aufgaben- und Organisationsreform – eine Arbeitsgruppe – gegeben, da wurden uns diese Aufträge erteilt. Jetzt haben wir diese Aufträge erfüllt, haben sozusagen auch Ergebnisse geliefert, die sich herzeigen lassen in diesen ganzen Dingen und jetzt gehen wir her und sagen, aber das war der falsche Weg, dann denke ich mir ganz einfach, dann muss man sich auch überlegen, erstens – was geben wir vorher für Aufträge und zweitens – wenn es andere Aufträge gibt, dann müsst ihr uns die erteilen, dann werden wir wieder schauen ... Die andere Seite ist, dass man auch sagen muss, ja wir sind ja nicht abgeneigt davon, gute Vorschläge zu bekommen, darum geht es gar nicht, und alle Vorschläge, die wir bekommen oder die wir auch selber haben, werden geprüft. Es ist ja nicht so, dass wir uns alle zurücklehnen, die Hände verschränken und sagen: gut ist es gegangen – nichts ist geschehen und jetzt brauchen wir nichts mehr tun ... ich habe zuerst gesagt – alles lebt, alles bewegt sich – und wir müssen uns natürlich auch hier überlegen, wie wir zurande kommen, das ist mir völlig klar und der Kollege Kaufmann hat diese Angelegenheit der Linie 5 schon einmal erwähnt bei uns im Aufsichtsrat und dort haben wir ihm schon gesagt, dass es ja nicht nur so ist, dass wir uns das alleine überlegen, sondern die Linie 5 wird auch vom Land OÖ im Regionalverkehrskonzept betrachtet aber es ist halt noch niemandem etwas Gescheites eingefallen - außer – wir bauen am Tabor einen zweiten Busbahnhof, dort wo man nämlich umsteigen kann, weil nur dann können wir diese Linie verkürzen, damit wir zurande kommen. Das bedeutet aber, dass wir eine zweite Umsteigstelle, einen zweiten Busbahnhof brauchen, der muss erstens irgendwohin platziert werden und zweitens das muss bedient werden und das kostet etwas... und wenn ich mir überlege, dass wir das ganze Jahr hindurch auf allen Hauptlinien – außer im Sommer – überall einen Viertelstundentakt haben und unsere Stadt in Wirklichkeit so groß ist, dass man eigentlich fast alles zu Fuß erreichen kann, dann denke ich mir, reden wir eigentlich von einem guten Angebot. Ich wehre mich aber nicht dagegen über Verbesserungen, über Planungen zu diskutieren ... wir alle gemeinsam sind bereit, über das eine oder andere nachzudenken und wenn es eine gescheite Idee gibt bzw. wenn es einen umsetzbaren Vorschlag gibt, dann wird sich dem niemand verwehren. Ich bin völlig davon überzeugt - es wird sich niemand verwehren dagegen, hier bessere Angebote zu schaffen, wenn sie möglich sind und bezüglich Marketing muss ich immer wieder eines sagen – Michaela, du hast es selber gesagt, neue Busse sind wahrscheinlich die beste Visitenkarte, freundliche Buslenker die zweite und ich denke mir, wir versuchen das alles zu tun. Wir versuchen hier nicht nur ein gut geschultes und freundliches Personal zu haben, sondern sich dementsprechend mit unseren Bussen auf einem Top-Level zu befinden, es sind gerade vier neue Midi-Busse in der Beschaffung, damit die „alten Kastl'n“ wie man so schön sagt „die schon überall scheppern“ ausgetauscht werden und wir werden versuchen, uns natürlich auch in diesen Bereichen immer wieder weiterzuentwickeln. Ich muss trotzdem sagen, trotz allen Dingen, haben wir die Kosten im Auge zu behalten und das ist auch ein Auftrag der Stadt – ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Gemeinderat der Stadt Steyr ermächtigt den Bürgermeister, in der Generalversammlung der Stadtbetriebe Steyr GmbH dem Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH wie folgt zuzustimmen:

- Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2012
- Verwendung des Bilanzergebnisses 2012 (der Bilanzgewinn 2012 von € 1.512.700,64 wird auf neue Rechnung vorgetragen)
- Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Beschlussfassung – wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall - dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte - nächster Punkt bitte.

**7) FW-2/13 Ersatzbeschaffung Versorgungsfahrzeug „VF“ für die Freiwillige Feuerwehr Steyr, Kommando/Werkstätte.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen – die Feuerwehr braucht ein Versorgungsfahrzeug und wir haben hier ein Angebot vorliegen für dieses Fahrzeug – insgesamte Kosten €114.000,00 wobei heuer die erste Rate beschlossen werden soll von € 60.000,00 und dann im nächsten Jahr im Budget € 54.000,00 vorzusehen sind – ich ersuche um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 10.06.2013 wird den Auftragsvergaben zur Ersatzbeschaffung eines Versorgungsfahrzeuges „VF“ an die

	<b>exkl. USt.</b>	<b>inkl. USt.</b>
Fa. Pappas Gruppe, Linz – Fahrgestell	€ 61.941,68	€ 74.330,00
Fa. Obermayr, Garsten – Aufbau	€ 33.239,00	€ 39.886,80
		<b><u>€ 114.216,80</u></b>

zugestimmt.

Zum genannten Zweck werden im Rechnungsjahr 2013 Mittel im Ausmaß von

€ 60.000,-- (sechzigtausend)

bei der VA - Stelle 5/163000/040000 freigegeben.

Der Restbetrag von **€ 54.216,80** ist im Budgetjahr 2014 zu berücksichtigen

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 60.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL.

Mir liegt keine Wortmeldung vor – Feuerwehr ist ein einstimmiges Thema – ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
StR Dr. Michael Schodermayr*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL.  
Bitte dein letzter Punkt.

### **8) KBS-4/13            Jahresabschluss 2012 der Kommunalbetriebe Steyr (KBS).**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke – nun mein letzter Punkt. Zuerst haben wir die Stadtbetriebe Steyr gehabt und jetzt haben wir den Jahresabschluss der Kommunalbetriebe Steyr. Auch hier gleich von Anfang an mein Dank an die Führung dort – Herrn DI Kremsmayr und seinem ganzen Team – weil ich mir denke, auch dort ist es zu vielen Veränderungen gekommen, zu vielen Neuerungen, die Leute müssen sich gewöhnen an die Situationen und natürlich wurde in vielen Bereich auch sichtbar, was uns die Kommunalen Dienste letztlich wirklich kosten, weil jetzt nicht mehr irgendwo in einem Stadtbudget gesondert die Kosten als eine Zahl aufscheinen, sondern jetzt gibt es einen Jahresabschluss für diese Betriebe selber. Die kommunalen Betriebe – kurz genannt KBS – haben jetzt zum ersten Mal einen Rechnungsabschluss gemacht und daher ist er auch gegenüber früher nicht vergleichbar – also auch hier haben wir die Situation, dass wir erst beim Jahresabschluss 2013 sehen werden, wie das alles vergleichbar ist. Es hat natürlich eine sogenannte Eröffnungsbilanz gegeben, das haben wir insgesamt nicht ganz erreicht bei diesem Abschluss, es geht aber trotzdem letztlich darum, dass wir ein Gesamtumsatzvolumen gehabt haben von 6,354 Mio. EURO und das wir hier abschließen mit einem Ergebnis von minus € 475.000,00; das ergibt sich aus einer Anzahl von weniger Leistungsstunden, die verrechnet wurden bis hin zur anderen Seite Einsparungen bei Ausgaben, die wir lukrieren konnten und ich glaube, insgesamt gesehen ein sehr positives und durchaus akzeptables Ergebnis. Wenn man es in der Kameratechnik vergleicht, dann wäre es eine sogenannte schwarze Null. Ich ersuche, über diesen Jahresabschluss zu diskutieren bzw. um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Jahresabschluss 2012 der Kommunalbetriebe Steyr wird in der vorliegenden Form genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL.

Mir liegt keine Wortmeldung vor – ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, somit wurde auch dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL.

Ich bedanke mich für die Berichterstattung und darf Herrn Vizebürgermeister Walter Oppl um seine Tagesordnungspunkte bitten.

## BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

### 9) BauGru-36/11    Stadtentwicklungskonzeptänderung Nr. 1.39; Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.53; Gottfried Hofstetter.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen des Gemeinderates, sehr geehrte Gäste.

Ich darf über meinen ersten Antrag berichten – es geht um die Flächenwidmungsplanänderung – Stichwort Gottfried Hofstetter. Wir haben im Gemeinderat in unserer Sitzung vom 12. November diese Flächenwidmungsplanänderung beschlossen und dann direkt anschließend dem Land der OÖ Landesregierung – Raumplanung – zur Verordnungsprüfung übermittelt und wir haben am 18. Februar d.J. ein Schreiben vom Amt der OÖLRG übermittelt bekommen, wo sie uns mitteilen, dass sie uns diese Flächenwidmungsplanänderung aufsichtsbehördlich nicht genehmigen werden – und zwar in erster Linie aufgrund der Tatsache – es geht ja, wie Sie alle wissen, bei dieser Umwidmung auch um die Schutzzone zwischen Wohnbaugebiet und Betriebsgebiet, wo wir aufgrund eines Gutachtens eine 50 m Zone vorgeschlagen haben, was bis dato auch immer üblich war und immer auch so genehmigt wurde. Offensichtlich ist jetzt ein Mitarbeiter bei der zuständigen Fachabteilung auf die Idee gekommen, dass diese 50m zuwenig sind und man hat uns mitgeteilt, es muss hier unbedingt ein 100m freier Streifen mitgeplant werden. Wir haben das dann natürlich in der Stadtplanungsausschusssitzung dementsprechend diskutiert, sind aber zur Überzeugung gelangt, dass aufgrund dieses Gutachtens wir auf alle Fälle darauf beharren sollen, dass diese 50 Meter nach wie vor in dieser Flächenwidmungsplanänderung berücksichtigt werden sollen, zumal es sehr wohl Beispiele gibt in Oberösterreich zB Ansfelden, Hörsching, Traun, Vorchdorf oder Rohrbach wo genau solche Umwidmungsanträge vom Amt der OÖ Landesregierung sehr wohl mit diesem Abstand – zum Teil sogar unter diesen 50 Metern - genehmigt wurden. Wie gesagt, wir haben im Ausschuss einstimmig beschlossen, dass wir die Stellungnahme an das Amt der OÖ Landesregierung insofern so formulieren, dass wir bei unseren Vorschlägen bleiben, dieses Schreiben liegt dem Akt bzw. dem Antrag bei und ich ersuche nun den Gemeinderat dieses Schreiben so zu genehmigen, dass wir dieses Schreiben dann fristgerecht dem Amt der OÖ Landesregierung übermitteln können, so mal auch – das möchte ich auch noch sagen – der Bauträger die „ER-SIE-ES GmbH“ eine verbindliche Erklärung abgegeben hat, dass alle Richtlinien und Vorschriften auch rechtsverbindlich eingehalten werden. Ich ersuche um Diskussion bzw. Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 12.06.2013 wird die Stellungnahme zum Schreiben des Amtes der Oö. Landesregierung vom 18.2.2013, GZ RO-R-306320/11-2013-Am, mit welchem im gegenständlichen Flächenwidmungsplanänderungsverfahren Versagungsgründe mitgeteilt wurden, genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut – wir beharren also auf unserer Meinung, wir werden schauen was die Landesoberbehörde schlussendlich sagt – die Chancen stehen 50:50. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand – ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall, der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2*

*GR Mag. Gerhard Klausberger*

*GR Ing. Wolfgang Hack*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Bitte nächster Punkt.

**10) BauGru-57/12 Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.60; Stadtentwicklungskonzeptänderung Nr. 1.45; Obermair-Sillergründe.**

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Bei meinem nächsten Antrag geht es um eine Flächenwidmungsplanänderung und zwar im Bereich Obermair-Sillergründe. Mit Eingabe vom 24. Oktober 2012 hat die Obermair Immobilien GmbH um Umwidmung dieses Grundstückes, das teils aus gemischtem Baugebiet und Erwerbsgärtnerei besteht, in Bauland, Wohngebiet und Wald angesucht. Wir haben dieses Ansuchen in der Sitzung des Stadtplanungsausschusses am 12. November 2012 behandelt und nach eingehender Diskussion und unter Berücksichtigung der Lage der Grundfläche in einem Bereich mit einem geologischen Baugrundrisiko haben wir uns dann dazu entschlossen, das Amt der Oö. Landesregierung - und von dort den Landesgeologen - zu einer endgültigen Behandlung des Umwidmungsantrages zur Risikoschätzung beizuziehen. Herr DI Dr. Wimmer vom Amt der OÖ Landesregierung – in seiner Eigenschaft als oberster Chefgeologe - hat unter Berücksichtigung der nachzureichenden Ergänzungen der Geotechnik-Tauchmann GmbH aus geologischer Sicht nichts gegen die beantragte Umwidmung eingewendet, sofern die in den beiden Gutachten der Tauchmann GmbH enthaltenen Hinweise zur näheren Erkundung vor und während der Errichtung von Bauten in den späteren Baubescheiden Berücksichtigung finden. Wir haben das Ganze dann noch einmal in der Sitzung vom 7. Februar im Ausschuss neuerlich zur Diskussion gestellt und einstimmig die Empfehlung zur Einleitung des Flächenwidmungsplanänderungsverfahrens beschlossen und im Stadtsenat dann am 14. März auch den notwendigen Einleitungsbeschluss einstimmig gefasst. Im Zuge des Auflageverfahrens nach dem Raumordnungsgesetz wurden von den beteiligten öffentlichen Planungsträgern keinerlei Einwendungen gegen den Flächenwidmungsplanänderungsantrag vorgebracht.

Seitens des Amtes der OÖ Landesregierung wurden einige Punkte festgestellt, die aber jetzt in den nun vorliegenden Plan zu 100% eingeflossen sind. Im Zuge des Verständigungsverfahrens an die Bürgerinnen und Bürger wurde seitens mehrerer Betroffener sowie von der List Rechtsanwälte GmbH in Vertretung von drei in der Nachbarschaft lebenden Grundeigentümern Einwendungen und Bedenken gegen die Flächenwidmungsplanänderung beim Magistrat der Stadt Steyr eingebracht. Die vorgebrachten Bedenken und Einwendungen beziehen sich im Wesentlichen auf den Hinweis, dass gegenständliche Widmungsflächen als Rutschgebiet anzusehen sind, da der Hang stark mit Quellen versetzt ist, die Durchwässerung zur Hangbewegung beiträgt und im Falle eines Schadeneintrittes die Geschädigten aufgrund fehlender Haftungen und Versicherungen nicht schadlos gehalten werden können. Zu den Einwendungen der Anrainer bzw. Beteiligten kann angemerkt werden, dass unter Berücksichtigung der geologischen Gutachten eine Beeinträchtigung der umliegenden Liegenschaften theoretisch ausgeschlossen werden kann. Die geologischen Gutachten wurden seitens des Landesgeologen – wie schon erwähnt Herr Doktor Wimmer - überprüft und als schlüssig befunden. Die privatrechtlichen Wünsche und Bedenken können allenfalls in der Bauverhandlung auf privatrechtlichem Weg mit dem Bauherrn abgeklärt werden. Vielleicht grundsätzlich - gemäß den diversen Bestimmungen des Raumordnungsgesetzes können Flächenwidmungs- und Bebauungspläne dann geändert werden, wenn öffentliche Interessen, die nach diesem Landesgesetz bei der Erlassung von solchen Plänen zu berücksichtigen sind, dafür sprechen oder diese Änderungen den Planungszielen der Gemeinden nicht widersprechen und Interessen Dritter nicht verletzt werden.

Der gegenständliche Antrag entspricht laut Stellungnahme auch von unserer Fachabteilung zu 100% dem Ermittlungsverfahren. Es sind zwar Interessen Dritter berührt, aber unter Zugrundelegung der geologischen Gutachten scheint nichts gegen die Umwidmung der zur Diskussion stehenden Grundfläche und eine künftige Bebauung zu sprechen. Aus diesen von mir angeführten Argumenten ersuche ich den hohen Gemeinderat, diesem Antrag die Zustimmung zu geben und ersuche um Diskussion bzw. respektive Beschlussfassung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich Herr Dr. Zötfl – bitte.

STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat.

Es ist für mich sehr erfreulich, dass hier in Steyr Bautätigkeit herrscht und speziell im Wohnbau und ich glaube, für eine positive Stadtentwicklung ist es sehr wichtig, dass wir auch Wohnräume schaffen in der Stadt, damit die Bevölkerung der Stadt weiter zunehmen wird und ich glaube, die Grundstücke – nicht nur dieses, sondern auch das vorher angesprochene – sind gut geeignet. Ich finde es auch schön, dass es Bauträger gibt, die auch in sensiblen Bereichen bauen wollen und können und auch dieses Risiko eingehen. Selbstverständlich sind aber auch die Bedenken der Anrainer ernst zu nehmen. Hier müssen wir als Politiker uns auf die Meinung und die Ausarbeitung der Experten und Gutachter auf die müssen wir uns verlassen und wir können uns nur dementsprechend verhalten – danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zu Wort gemeldet hat sich Herr Dr. Spöck – lieber Markus, wir gratulieren dir herzlich zur Sponson – tolle Leistung (Applaus) – bzw. Promotion das ist ja die Promotion, das ist ja noch mehr.

STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrtes Präsidium, liebe Damen und Herren.

Ein heikles Thema, dass uns natürlich jetzt schon länger beschäftigt und ich glaube mal, sowohl der Walter Oppl mit seiner Abteilung als Referent hat es sich auch nicht einfach gemacht, genauso wir, wo diese Sache ja ab heute, nach diesem Gemeinderatsbeschluss weitergeht, sprich im Baurecht, haben sie es sich auch nicht einfach gemacht, denn wir alle wissen zu gut, dass natürlich vor kurzer Zeit etwas passiert ist und man muss auch eines ganz klar sagen, nur weil auf einer Stelle was passiert, heißt das nicht, dass es auf einer anderen Stelle auch passieren kann, das gehört einmal wirklich voneinander getrennt. Was können wir machen? Wir können Gutachter beauftragen oder wir können die Aufträge so geben, dass die Bauwerber Gutachter beauftragen müssen – das haben wir gemacht – Punkt eins, Punkt zwei ist, auch wie wir das Gutachten gehabt haben, haben wir wiederum gesagt, gibt es nicht jemanden, der das noch einmal überprüfen kann, ob das stimmt? Das hat in dem Fall das Land OÖ gemacht – auch das ist erledigt – und irgendwann glaube ich, dass einmal der Punkt kommen muss, wo man auch gewisse Gefahren und gewisse Überlegungen, die es gibt, dass vielleicht nicht der sicherste Untergrund vorherrscht, einmal beiseite legen müssen. Ich glaube, wir als Stadt müssen uns – wie der Kollege Vorredner schon gesagt hat, an Gutachter halten. Ja wir wissen, es hat auch ein Gutachten von der Roglwiese gegeben, das uns auch etwas anderes bescheinigt hat, aber dieses Gutachten geht noch tiefer, ist noch genauer und noch intensiver erstellt worden und eines ist auch klar, wenn wir einen Baubescheid ausgeben, dann werden wir uns natürlich auch nach diesem Gutachten richten und werden natürlich das auch zur Vorschreibung bringen und wenn das so eingehalten wird, von dem gehe ich aus, von den Bauwerbern, dass das auch so gemacht wird, im Gegensatz zu den Bauwerbern, die das vorher nicht gemacht haben auf der Roglwiese, dann sollte auch diese Begründung, die jetzt gemacht wird, dass es ein unsicherer Grund ist, auch beiseite sein. Darum spricht sich auch meine Fraktion für diese Umwidmung aus.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich – danke Markus. Gibt es sonst noch Wortmeldungen zu diesem Thema? Wenn das nicht der Fall ist kommen ... Entschuldigung – ich habe es mir sogar aufgeschrieben – Entschuldigung – Kurt Apfelthaler bitte.

GEMEINDERAT KURT APFELHALER:

Wertes Präsidium, meine Damen und Herren. Ich habe mir vorige Woche den „Rutschgrund“ in Letten draußen angeschaut und sage jetzt einmal, einerseits schaut das spektakulär aus, aber auch nicht wieder was irrsinnig Besonderes. Aber was dort besonders war, war ein

Gutachten und der Gutachter war auch gleichzeitig der, der die Sanierungsmaßnahme durchgeführt hat. Das war der Gutachter Nr. 1 und der hat dort die Pfähle in den Hang gerammt und hat halt alles gemacht, was aus seiner Sicht heraus - aus gutachterlicher Sicht - notwendig war - Sie kennen ihn alle - das ist in Letten beim ehemaligen Bohrwerk draußen - dieser Hang rutscht, wo die Häuser oben stehen, die schönen alten Häuser und hat alles, was aus gutachterlicher Tätigkeit notwendig war, gemacht und siehe da, nach kurzer Zeit rutschte der Hang weiter. So was tut jetzt der Bürgermeister Kalchmair, was bleibt ihm anderes übrig, als einen zweiten Gutachter zu beauftragen, von dem er halt glaubt, dass der vielleicht etwas mehr Erfahrung hat und der hat - scheint es - mehr Erfahrung, der hat gesagt, dass die Pfähle, die dort gesetzt worden sind, zu wenig tief gesetzt worden sind und um das abzukürzen, die ganze Baustelle war dort natürlich wieder neu zu errichten und um das achtfache teurer als die ursprüngliche Baustelle. So, dann machen wir einen kleinen Schwenk zu den Roglgründen. Der Kollege Esterle und ich waren - scheint es - die einzigen „Politiker“ die sozusagen sich das dort angeschaut haben, sehr zum ... sage ich jetzt einmal, na ja die waren wenig erfreut auf der einen Seite, auf der anderen Seite haben sie sich gefreut, dass sich überhaupt wer interessiert dort seitens der Stadtpolitik. Warum sage ich das? Nicht weil wir zwei dort waren, sondern ich sage es deswegen, weil sich die Stadt, wenn es darum geht ... wer ist denn dann schuld? ... die Stadt sich zurücklegen muss, weil sie sich auf gutachterliche Tätigkeit berufen muss, aber was heißt das letzten Endes? Nicht die Baufirma ist schuld, oder der Gutachter ist schuld, sondern die Stadt ist schuld. *(Zwischenruf: wer sagt das?)* ... ja die Einwohner dort, die Stadt ist schuld, das hätten sie nie umwidmen dürfen und wenn man ihnen sagt, bitte Freunde, wir haben das alles kontrollieren lassen, wir haben alle Maßnahmen gesetzt, die aus unserer Sicht rechtlich sind, aber in den Augen und in den Köpfen sind letzten Endes wir schuld, weil wir genau wissen und die Anrainer wissen das auch ... und hättet ihr auf uns gehört, das ganze Ding rutscht dort ... so - jeder, der den Hang im Wehrgraben angegriffen hat, ist auf die „Nase gefallen“ - jeder - ob jetzt Rogl oder drinnen, wenn ihr euch erinnert, am Direktionsberg, wie der Architekt ... wie heißt der Architekt, der unterhalb von ... da gebaut hat ... Jeder der das angegriffen hat, ist auf die „Nase gefallen“ und hat um ein Ungeld das sanieren müssen und natürlich kann es keiner 100% ausschließen, auch wenn der Gutachter und auch wenn von Landes Seite her der sagt, theoretisch kann da nichts passieren ... Was für mich ausschlaggebend ist und warum ich auch - ganz ehrlich gesagt - ein sehr sehr ungutes Gefühl da draußen habe ist einfach das, dass unsere Altvorderen, die jederzeit die Möglichkeit gehabt hätten, dort zu bauen, dort nicht gebaut haben. Plötzlich kommen wir auf die Idee und sagen, jetzt sind wir viel viel gescheiter ... vielleicht sind wir technisch auch viel viel gescheiter, das mag schon sein, aber ausschließen können wir es auf keinen Fall und ich sage es nur deswegen, wir können uns zurücklehnen und sagen, Schuld vom Gutachter, Schuld von der Baufirma - nicht gescheit gemacht - im Endeffekt sind wir schuld, im Endeffekt sind wir es aus meiner Sicht heraus - und darum sage ich, werden wir uns in dem Fall der Stimme enthalten, weil ich habe kein gutes Gefühl dabei .... *(unverständliche Zwischenrufe)* nicht überall aber dort wo wir genau wissen, wo nämlich unsere Vorfahren gesagt haben, nein dort baue ich sicher nicht hin ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Als nächster zur Wort gemeldet Herr Vizebürgermeister Gunter Mayrhofer - bitte Gunter.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wenn man dem jetzt so folgen würde, dann müssten wir sagen, überall dort, wo wir etwas nicht wissen, aber wir haben ein Gefühl ... tun wir einmal ablehnen. Überlegen Sie sich mal auch den Umkehrschluss, was bedeutet das für die Betroffenen? Sie erfüllen alle Auflagen, nicht nur das, sondern darüber hinaus haben wir ihnen noch „Sachen mehr oder weniger aufs Auge gedrückt“ weil wir ein Gefühl gehabt haben und jetzt stellt sich dann bei wirklich eingehendster Prüfung heraus, unser Gefühl - auch wenn wir es haben - trügt - die Sachlage ist eine andere. Wenn wir alle so reagieren würden, was wäre dann für den Bauwerber? Ich glaube, das ist da jetzt ein bisschen „sich einfach auch aus einer Verantwortung stehlen“ ... wir haben die Verantwortung auch über Anträge, die eingebracht werden, zu entscheiden

– natürlich nach bestem Wissen und Gewissen und nachdem wir es selber nicht gelernt haben, bedienen wir uns der Fachleute, aber wenn die dann sagen, ja, es ist möglich, dann haben wir – meines Erachtens – keine andere Möglichkeit, als das zu bestätigen und zu beschließen (*diverse Zwischenrufe – unverständlich*).

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Schlusswort – der Referent.

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:  
Liebe Kolleginnen und Kollegen.

Ich kann mich jetzt nur den Ausführungen von Herrn (Dr.) Spöck – von mir persönlich auch die Gratulation – und vom Kollegen Mayrhofer sowie auch von der F-Fraktion anschließen und das war genau der Umstand ... Wir haben, wie wir den Antrag bekommen haben, auch ein ungutes Gefühl gehabt im Ausschuss und das war ja dann auch der Umstand, dass aufgrund einer Forderung - einer vehementen Forderung - seitens der Beamtenschaft ein weiteres geologisches Gutachten, das nämlich genau dieses Umfeld, das die anderen angrenzenden Grundstücken betrifft, ebenfalls geologisch untersucht worden ist. Wir sind dann hergegangen – ich wiederhole mich jetzt – und haben nicht gesagt, ok, das passt uns jetzt, sondern haben dann noch einmal einen Schritt dazwischen gesetzt und haben das zum Land – zur höchsten Stelle – geschickt und von dort haben wir es auch schriftlich dokumentiert bekommen, dass diese Gutachten schlüssig sind und daher – denke ich mir - sollten wir diesem Antrag auf alle Fälle die Zustimmung geben, mit dem überzeugenden Wissen, dass Punkt 1 die Betreiber diese Vorschriften einhalten, die ja taxativ nicht nur im Baubescheid stehen werden – dass also nicht nur auf das Gutachten verwiesen wird, sondern diese taxativ ausgeführt werden und natürlich auch permanent von der Baubehörde gemeinsam mit den Bauwerbern kontrolliert werden und überprüft werden, dass auch jeder Schritt – so wie vorgeschrieben in den Gutachten – eingehalten wird und dann kann nach menschlichem Ermessen sicherlich nichts passieren und deine Befürchtungen werden sich ganz sicherlich nicht bewahrheiten ... Ich ersuche um Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Stadtentwicklungskonzeptänderung Nr.1.45 und die Flächenwidmungsplanänderung Nr. 2.60 – Obermair-Sillergründe - entsprechend den Plänen der FA Stadtentwicklung und Stadtplanung vom 19.06.2013 und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 19.06.2013 beschlossen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich kann mich dem nur anschließen, die Bauwerber haben alles getan was zu tun war und noch darüber hinaus ... man kann immer ein Fragezeichen dahinter setzen, aber ich glaube, mehr und besser kann man sich nicht mehr absichern, auch natürlich im Eigeninteresse, weil das ist ja auch eine Rieseninvestition, das ist ja nicht irgendetwas wo man sagt, am Schluss zahlt irgendwer anderer. Da geht es um viel Geld, was zuerst in die Hand genommen werden muss. Ich denke, wir haben alles gemacht und der Bauwerber auch, in diesem Sinne ersuche ich um Beschlussfassung. Wer dafür ist, für diesen Antrag, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Übt jemand Stimmenthaltung? Ist jemand dagegen? Der Antrag wurde mit zwei Enthaltungen angenommen – Dankeschön.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2*  
*GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker*  
*GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **28**

**SPÖ 18** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StR Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, GR Mag. Gerhard Klausberger, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Kurt-Werner Haslinger, GR Rudolf Schröder, GR Ernst Esterle, GR<sup>in</sup> Erika Loibl MAS, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba;)

**WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 5** – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GR Ing. Wolfgang Hack, GR<sup>in</sup> Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer; GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam;)

**FPÖ 5** – (StR Dr. Helmut Zöttl; GR Roman Eichhübl; GR Josef Holzer; GR Ing. Kurt Lindgruber, GR Hans Payrleithner;)

Stimmenthaltung: **2**

**GRÜNE 2** – (GR Kurt Apfelthaler, GR Mag. Reinhard Kaufmann;)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Dankeschön – nächster Punkt.

**11) GHJ2-32/13 Kunsteisbahn; Lieferung und Montage eines Verdunstungsverflüssigers.**

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Danke – bei meinem nächsten Punkt geht es um die Lieferung und Montage eines Verdunstungsverflüssigers auf der Kunsteisbahn. Die bestehende Anlage ist seit 44 Jahren in Betrieb und wir bekommen aufgrund der neuen gesetzlichen Änderungen und Bewilligungen eben keine Bewilligung mehr für diese Anlage. Gemäß des Betriebsführungsvertrages mit der Kunsteisbahn zwischen der Stadt und der SBS GmbH sind wir für die direkte Kostenübernahme als Steyr bei Investitionen und Instandsetzungen von über €10.000,00 verpflichtet – deshalb haben wir das heute bei uns im Gemeinderat. Seitens der Betriebsführung der SBS wurde daher im Namen und Auftrag der Stadt eine Ausschreibung durchgeführt und es ergibt sich ein Gesamtbedarf von rund € 160.000,00 den wir leider Gottes natürlich nicht vorhersehen konnten und deswegen im Budget nicht berücksichtigt ist und wir müssen daher diese Mittelfreigabe mit einer Kreditüberschreitung beschließen und um diese Kreditüberschreitung ersuche ich, sowie um die Auftragsvergabe an die im Amtsbericht angeführten Firmen für die Baumeisterarbeiten - die Firma Schoiswohl und für den Verdunstungsverflüssiger - die Firma Cofeley GmbH aus Lauterbach.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 11. Juni 2013 wird der Auftragsvergabe an die Firmen

Schoiswohl, 4400 Steyr	€	9.517,85	– Baumeisterarbeiten und
Cofeley GmbH, 6923 Lauterach	€	149.865,00	– Verdunstungsverflüssiger

zugestimmt.

Zum genannten Zweck werden Mittel im Ausmaß von € 159.382,85 bei der VASSt. 5/859000/050000 sonstige Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit (KEB) / Sonderanlagen freigegeben sowie eine Kreditüberschreitung im Ausmaß von € 159.382,85 bei derselben VASSt. bewilligt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 159.382,85 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir wollen unseren Kindern und Jugendlichen und auch jenen in den Nachbargemeinden das Eislaufen weiterhin ermöglichen – auf Kunsteis – damit sie es nicht so schwer haben wie ich zu meiner Zeit, wo ich dann bei Zwischenbrücken gestanden bin, da ist gestanden „heute kein Eislaufen“ weil es wieder zu warm war. Es kostet uns € 160.000,00 – zahlen wir - da wären wir wieder beim Finanzausgleich - auch für die Kinder aus den Umlandgemeinden. Wir dürfen es zahlen, wir machen es aber weil es uns wichtig ist, aus diesem Grund ersuche ich um Beschlussfassung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist wer gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 3*

*GR<sup>n</sup> MMag. Michaela Frech*

*GR<sup>n</sup> Helga Feller-Höllner*

*Vbgm. Gunter Mayrhofer*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

## **12) ÖAG-5/13      Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung; Stellung des Angebotes für den Erwerb von Grundstücken im Bereich der Kläranlage Steyr.**

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Bei meinem nächsten Punkt - meinem vorletzten Antrag – geht es um die Beschlussfassung eines Kaufangebotes gegenüber dem RHV und zwar will der RHV eine Photovoltaikanlage errichten auf einzelnen Parzellen, die unmittelbar an das Betriebsgebiet vom RHV - der Kläranlage - anschließen, die im Besitz der Stadt Steyr sind und zwar in einem Gesamtausmaß von 10.414 m<sup>2</sup>. Wie im Amtsbericht dargestellt, gilt das Angebot bis 31.12. d.J. und sollte es später zu der Annahme dieses Angebotes kommen, dann wird dieses Angebot selbstverständlich nach der Indexsteigerung neu berechnet werden. Vorgeschlagen wird, dass wir als Gemeinderat dem RHV dieses Angebot machen und zwar zu einem Kaufpreis von **€ 36,00/m<sup>2</sup>** - auch dieser Preis ist evaluiert vom seinerzeitigen Preis wie der RHV – die Kläranlage - gebaut worden ist. Es waren dazumal ATS 185,00 bzw. € 13,44 – ergibt bei einem Quadratmeterausmaß von 10.414 m<sup>2</sup> einen Gesamtverkaufspreis von € 374.904,00. Jetzt bin ich mir nicht sicher, ob das an euch ausgeteilt worden ist – im Kaufangebot selber ist nämlich beim Kaufpreis ein Tippfehler – d.h. es € 374.004,00 und ich bitte das diesbezüglich zu berücksichtigen, dass der Kaufpreis – nicht so wie im Kaufangebot im Amtsbericht bei den Unterlagen angeführt € 374.004,00 sondern **€ 374.904,00** beträgt. Ich bitte um Diskussion bzw. um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich Gemeinderat Kurt Apfelthaler – bitte Kurt.

GEMEINDERAT KURT APFELHALER:

Wertes Präsidium, meine Damen und Herren.

Ich fasse mich ganz kurz – es gibt so wenige Momente eines „Grünen“ wo man sich freut, wenn zB .... (*Gelächter und unverständliche Zwischenrufe*) ... die Erde ist ein Jammertal – die Kommunalpolitik ist nicht so einfach für GRÜNE, aber Hauptsache es gibt etwas zum Lachen, Herr Kollege. Die PV-Anlage (*Photovoltaikanlage*) ist natürlich super, ist natürlich „klasse“ und vor allen Dingen, schade, dass Herr Kollege Mayrhofer nicht da ist, was ich nicht super finde, ist der zweite Absatz in diesem Amtsvortrag, wo dann steht und wenn wir es nicht bauen dann machen wir ..... was eigentlich? Ausweitung der Geschäftstätigkeit ... bauen wir dort jetzt eine Gokartbahn hin oder stellen wir dort den Maibaum auf – oder was? Ich denke mir, das war überhaupt noch nie da, dass wir keine endgültige Entscheidung im Gemeinderat festgelegt haben, sondern dass wir gesagt haben - irgend etwas, was mit dem zusammenhängt soll halt dann dort passieren, falls wir die PV-Anlage nicht bauen – also das ist mir ehrlich gesagt zu wenig. Wenn, dann muss das schon hieb- und stichfest sein und ich würde es ihnen wünschen. Ich würde es ihnen auch wünschen, dass sie vielleicht nicht solange brauchen, bis sie sich überlegen, dass eine PV-Anlage einfach eine super Geschichte ist und dass die Amortisation sicher gegeben ist, aber jetzt das hineinzuschreiben ... vielleicht wird es doch nichts und wenn es nichts wird machen wir ... ? das ist mir zuwenig. Ich, weil ich genau weiß, dass einem Antrag nicht auf Rückführung und zu dem Zeitpunkt, wo wir das genau wissen, stattgegeben wird, was wir nämlich mit dem Grundstück machen, werden wir uns der Stimme enthalten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich – bitte noch wer?

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Ich kann nur dazu sagen, wir werden sicher keinen Maibaum aufstellen und kein Ringelspiel bzw. keinen Vergnügungspark dort machen und schlussendlich setzt sich der Reinhaltungsverband, bekanntermaßen aus den Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Gemeinden zusammen und da hat die Stadt Steyr sehr wohl ein gewichtiges Wörtchen mitzureden ....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Herr Vizebürgermeister Mayrhofer kann das vielleicht noch aufklären ....

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Ich betrachte das jetzt nicht als Schlusswort, sondern als Zwischenmeldung und daher kann sich der Herr Kollege Mayrhofer auch noch einmal zu Wort melden.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Diese Erweiterung des Geschäftsbereiches dient ausschließlich einer Erweiterung des Reinhaltverbandes der Anlage. Es ist theoretisch möglich, dass wir in Zukunft ein drittes oder vielleicht auch ein viertes Klärbecken brauchen und dafür wäre das vorgesehen. Es gäbe dann die Möglichkeit, dass man diese Klärbecken zB überdacht und darauf dann eine Photovoltaikanlage – die man hat – umbaut. Das heißt, es ist nicht gedacht, irgend andere Geschäftsfelder dort aufzumachen, sondern sie dient ausschließlich dem Geschäftszweck des Reinhaltverbandes (*unverständliche Zwischenrufe*) ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wenn euch die Aufklärung genügt – es ist auch protokolliert – ohne uns passiert dort nichts.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:  
Die Mehrheit liegt bei uns - bei der Stadt Steyr ...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Danke für die Aufklärung, wir hoffen, dass somit die Enthaltung auch in eine Zustimmung umgemündet wird ... (*diverse Zwischenmeldungen unverständlich*) ...

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:  
Das war für uns überhaupt ... erstens kein Problem ... zweitens war das für uns so klar, dass es da keine Debatte gibt, weil ich glaube, dass das in unserem Sinne aller ist, dass man .... (*diverse Zwischenrufe*)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Noch ein Schlusswort oder fertig? Wir kommen zur Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 17.06.2013 wird der Abgabe eines Angebotes gegenüber dem Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung über den Verkauf der Grundstücke 1121/1, 1121/2, 1122/4, 1139/2 und 1139/3, alle vorgetragen in der EZ 333, Grundbuch 49207 Gleink, im Gesamtausmaß von 10.414 m<sup>2</sup>, entsprechend dem Angebotsentwurf zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Du hast jetzt noch einen großen Punkt.

**13) EN-7/13            Vergabe des Stromlieferauftrages für die Kalenderjahre 2014 bis 2016.**

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:  
Ich habe jetzt meinen letzten Antrag, da geht es um die Vergabe des Stromliefervertrages für die Kalenderjahre 2014 bis 2016. Herr Kollege Apfelthaler hat zuerst in seiner Wortmeldung gesagt, heute ist für ihn ein Freudentag, man kann das bei diesem Antrag auch sagen, dass das der zweite Freudentag ist. Wir haben so wie voriges Jahr aufgrund des Auftragsvolumens diesen Stromliefervertrag europaweit ausgeschrieben und haben, bevor wir diese Ausschreibung europaweit gemacht haben, selbstverständlich auch so wie beim letzten Mal die Ausschreibungskriterien gemeinsam festgesetzt und sich dazu entschlossen, diesen Stromliefervertrag – nicht so wie voriges Jahr – auf ein Jahr, sondern auf 3 Jahre auszusprechen. Wir waren auch der Meinung, dass es aufgrund dieser veränderten Parameter im Ausschreibungstext zu mehreren Anbotslegungen kommt und nicht so wie voriges Jahr nur von zwei Bietern; und eine ganz wichtige Feststellung haben wir auch getroffen, dass wir unbedingt einen Fixpreis haben möchten - für die Kilowattstunde - und nicht einen flexiblen,

weil das würde bedeuten, dass wir als Stadt spekulieren. Nach Abschluss der Ausschreibungsfrist sind dann wiederum nur zwei Angebote vorgelegen und genau wieder von den gleichen Firmen wie voriges Jahr – nämlich von der Energie AG OÖ und von der Energie Allianz Wien. Nach Öffnung der Angebote musste von der Vergabekommission festgestellt werden, dass das Angebot der Energie Allianz nicht den Ausschreibungsgrundlagen entspricht und vor allem – es war kein Fixpreis enthalten, sondern eben dieser sogenannte variable Preis, obwohl wenn man sich dann die Angebote vom Kilowattstundenpreis anschaut, hätte sogar die Energie Allianz diese Ausschreibungsunterlagen erfüllt, dann wäre die Energie Allianz um einen Bruchteil sogar besser gelegen. So kommt – wie voriges Jahr – bzw. schlage ich vor, dass wir diesen Stromliefervertrag für die nächsten drei Jahre an die Energie AG OÖ vergeben. Es hat sich aber trotzdem ausgezahlt, nur zum Vergleich: momentan zahlen wir 5,8 Cent/KW – für das neue Angebot beträgt der Preis 4,7 Cent/KW. Das ergibt eine Einsparung für den ausgeschriebenen Lieferzeitraum für die drei Jahre bei gleichbleibendem Stromverbrauch von insgesamt € 224.400,00 oder jährlich € 74.800,00. Zusätzlich bekommen wir ja aus den diversen Verträgen, die wir von früher noch haben von der Energie AG ca. € 700.000,00 wieder retour. Ich glaube, dieses Ergebnis kann sich sehen lassen. Ich bedanke mich bei allen Fraktionen, dass wir das in so einer konstruktiven Art und Weise vor der Ausschreibung ausdiskutiert haben können. Ich denke mir, dass ist immer gescheit, wenn man das vorher macht und nicht sagt, wir sind wir und schreiben das aus und legen das Ergebnis dann her und fangen zu diskutieren an; so haben wir das im Vorfeld gemeinsam ausdiskutiert, wo wir ursprünglich unterschiedliche Meinungen gehabt haben, aber es ist gelungen und das Ergebnis kann sich aus meiner Sicht sehen lassen und ich ersuche den hohen Gemeinderat meinem Antrag die Zustimmung zu erteilen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet Herr Vizebürgermeister Gunter Mayrhofer – bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER GUNTER MAYRHOFER:

Das ist nunmehr die zweite Ausschreibung beim Strom. Wir haben früher jahrelang nur verlängert. Wir haben schon voriges Jahr eine sehr spürbare Reduzierung des Strompreises damit erreichen können – auch heuer haben wir wieder eine erreicht – d.h. ich glaube, auch da sind wir auf einem sehr guten Weg. Ich glaube trotzdem, dass wir uns irgendetwas überlegen müssen, weil befriedigend ist das nicht, wenn nur ein einziges Anbot überbleibt, da haben wir nicht wirklich die Auswahl. Vielleicht sollten wir beim nächsten Mal noch aktiver auf die Energieanbieter zu gehen und sie wirklich von uns aus einladen, mitzutun, weil offensichtlich die Ausschreibung allein, in der Art wie wir sie durchgeführt haben, nicht das nötige Interesse gebracht hat und das ist eigentlich schade. Aber die Art und Weise, wie wir das gemacht haben, ist sicher eine sehr positive. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nächster – Herr Gemeinderat Apfelthaler – bitte.

GEMEINDERAT KURT APFELTHALER:

Wertes Präsidium, meine Damen und Herren.

Der beste Weg, sich darüber keine Träne zu „zerquetschen“ ist nämlich, wie sie es selbst machen, Herr Mayrhofer, indem sie eine Photovoltaikanlage bauen und sich den Strom selbst erzeugen. Das ist der allerbeste Weg sich von „Monopolisten“ insofern zu entfernen, aber natürlich in dieser Menge müsste man sich dazu etwas überlegen, aber da fällt mir gerade mal schnell das Kraftwerk in Zwischenbrücken ein, wo man sich vielleicht beteiligen könnte, bis hin zu den geächteten Windrädern am Damberg ... (*Zwischenrufe & Gelächter*) aber ich möchte Ihnen ja die Nachmittagstimmung nicht vertun ... ich glaube wir GRÜNEN haben momentan einen Lauf. Wer gestern im Fernsehen die Parlamentsdebatte gesehen hat (*Zwischenrufe & Gelächter*) ... BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: Zur Sache bitte ... hat feststellen müssen, dass wieder ein großer Schritt gelungen ist, nämlich diesen Graustrombereich auszumerzen – zumindest in Österreich – dass der Strom bis ins letzte „Fussel“ genau gekennzeichnet werden muss, weil es kann ja sein, dass bei dem einen oder

andern noch ein bisschen Atomstrom aus der Steckdose tröpfelt. Das mögen ja manche nicht so ernst nehmen – wir GRÜNE nehmen das sehr wohl ernst – und ich finde es super, dass das in Steyr gelungen ist und wir haben uns – ihr, wir eh nicht – ihr habt euch ein bisschen gefürchtet davor ... der Herr Vizebürgermeister Mayrhofer hat es erwähnt, dass es vielleicht zu wenige sind oder dass wir vielleicht nicht genug ÖKO-Strom bekommen... wir kriegen 100% und wir kriegen es billiger obendrein und anscheinend ist das nicht so. Es gibt hier Platzhirschen, die sehr wohl anbieten können und warum sollen wir diese Angebote nicht aufnehmen? (*Vbgm. Mayrhofer: 100% haben wir nicht, weil das hat auch die Energie AG nicht*) Nein aber in dem Vertrag steht es drinnen, das müssen Sie durchlesen, ich habe dort keinen einzigen „Fussel“ Strom aus nicht erneuerbarer Energie gesehen geschweige denn Atom ... es steht drinnen: aus ÖKO-Quellen, dieser kleine Prozentsatz und das kann durchaus auch Photovoltaik sein, denn Photovoltaik ist nicht dezidiert drinnen angeführt. Zum Abschluss einen herzlichen Dank an die Beamtenschaft in Person von Herrn Hübsch und Herrn Golda und an alle, die an diesem Vertrag wirklich mit Mut mitgearbeitet hat und ich glaube, das ist ein großer Schritt und wir sind drei Jahre zumindest diese Sorge los, weil in drei Jahren müssen wir es uns wieder überlegen und da werden vielleicht andere Umstände herrschen aber bist jetzt ist es gelungen – Dankeschön.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön – mir liegt keine Wortmeldung mehr vor – bitte das Schlusswort – der Referent:

VIZEBÜRGERMEISTER WALTER OPPL:

Noch ganz kurz – wir werden uns sicherlich rechtzeitig, bevor die drei Jahre abgelaufen sind, wieder rechtzeitig zusammensetzen und gemeinsam ausdiskutieren – was hat sich verändert, was gehört geändert, und auch deine (*Anm. VBGM Mayrhofer*) Anregung, dass man vielleicht Energielieferer direkt anschreibt, warum nicht – wir werden uns dabei kein Bein brechen... aber es ist vorgeschrieben, bei diesen Liefermengen europaweit auszuschreiben. Wir haben das voriges Jahr zum ersten mal gemacht – heuer hat es schon Erfahrungswerte gegeben – und bei dieser Gelegenheit, das habe ich mir als Schlusswort aufgehoben – möchte ich mich auch ganz herzlich bei unserer Beamtenschaft bedanken, allen voran dem Kollegen Dr. Hübsch und dem Kollegen Nestler, Leiter unserer Liegenschaftsabteilung, die das wirklich bravurös gemacht haben und darf noch nebenbei sagen, andere lassen sich das von einer Profifirma erstellen und zahlen bis zu € 20.000,00 und mehr nur für die Textierung dieser Ausschreibung. Noch einmal herzlichen Dank und ersuche auch um weiterhin so eine super gute Zusammenarbeit. Herr Bürgermeister, ich bitte um Abstimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Liegenschaftsverwaltung vom 17.06.2013 wird

- der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Böhmerwaldstraße 3, 4021 Linz, der Auftrag für die Lieferung von elektrischer Energie für städtische Einrichtungen für die Kalenderjahre 2014 bis 2016 in Höhe von € 958.800,00 (netto) erteilt und
- dem Abschluss des Energieliefervertrages mit der „Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Linz“, die Zustimmung erteilt.

Der ausgabenwirksame Betrag wird unter der Annahme eines gleichbleibenden Stromverbrauches (auf Basis des Jahresstromverbrauches im Jahre 2012) inkl. gesetzlich geregelter Steuern, Abgaben und Netzdienstleistungen für den 3-jährigen Lieferzeitraum ca. € 1.920.000,00 betragen.

Die erforderlichen Mittel sind im ordentlichen Haushalt auf verschiedenen Betriebskosten-Strom-Voranschlagsstellen (1/xxxxxx/600000) vorgesehen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es ist alles gesagt – wer für den Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand anderer Meinung? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall – der Antrag ist einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich bedanke mich für die Berichterstattung und darf Herrn Stadtrat Dr. Schodermayr um seine Tagesordnungspunkte bitten.

#### **BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

##### **14) Fin-136/13      Alten- und Pflegeheime Steyr, Jahresabschluss 2012.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Werte Gäste, liebe Presse, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohe Beamtenschaft, wertees Präsidium.

Heute kumulieren die Jahresabschlüsse – ich darf auch einen präsentieren – den Jahresabschluss der Altenheime Steyr (APS). Die Firma SCHWARZ KALLINGER ZWETTLER Steyr, Wirtschaftstreuhand und Steuerberatungs GmbH hat dieses Werk erstellt und hat es vortragen – im Verwaltungsausschuss – ist ausführlich diskutiert worden und wohlwollend und einstimmig zur Kenntnis genommen und weitergeleitet worden. Ich werde jetzt den „Teufel tun“ und alle Zahlen hier herunterlesen – herunterbeten – eine einzige Zahl ... ein paar ...eine hab ich ... - gleich Herr Eichhübl - und zwar nur um die Effizienz und die Qualität der Arbeit auch ein bisschen abzubilden in Zahlen. Wir haben hier herinnen beschlossen, einen Finanzrahmen für das Jahr 2012, für die APS – für unsere drei Heime – und der wurde um € 250.000,00 unterschritten, d.h., das Geld wurde gespart. Es wurde also effizient gearbeitet und nicht nur das, weil ich kann mich in meiner täglichen Arbeit in den Altersheimen auch davon überzeugen, dass sie eine sehr sehr hohe Qualität hat, die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ich möchte an dieser Stelle der Helga Freihager und ihrem Team wirklich Danke sagen, für die gute wirtschaftliche und vor allem auch für die gute pflegerische Arbeit, die dort tagtäglich geleistet wird. Erlauben Sie mir, ein – zwei Sätze noch dazu zu sagen, weil es heute schon ein paar Mal gefallen ist – der Sozialbereich als Kostenfaktor und mich trifft das immer irgendwo in die Mitte hinein, wenn ich das höre. Sozialbereich als Kostenfaktor ist die eine Geschichte, aber irgendwo der Zivilisationsgrad einer Gesellschaft bildet sich - nicht nur - aber unter anderem im Sozialwesen einer Gesellschaft ab und ich denke mir, da können wir uns glücklich schätzen in Steyr, weil hier – für mein Dafürhalten – ein all parteienübergreifender Konsens herrscht, dass wir höchste Qualität bieten und ich bin wirklich heil froh und ich möchte das hier herinnen einmal sagen, dass die Diskussion sich immer am oberen Ende der Skala abspielt – also ich muss nie darüber diskutieren, ob wir überhaupt was machen oder nicht machen, sondern wie gut wollen wir es machen und da gibt es halt die Diskussion – ist es schon ein bisschen zuviel sozial oder ist es noch nicht ganz soviel. Ich mag immer am „Schrauferl“ nachdrehen und mag immer „ein bisserl mehr geht noch“ sagen, aber ich freue mich über diese Diskussion und dass ich sie nicht am unteren Ende führen muss. Das andere ist, was immer wieder verloren geht in dieser Beurteilung des Sozialwesens - nur nach den Kosten – der Sozialbereich ist ein enorm wichtiger Arbeitgeber in der Region, wenn ich mir allein die Alten- und Pflegeheime bei uns anschau – wir haben, wenn ich es ungefähr (ich hab jetzt nicht genau die Zahl) aber ungefähr haben wir 270 Vollzeitäquivalente beschäftigt in unseren drei Altersheimen plus Küche, das macht ungefähr 325 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus und ich denke mir, das ist kein kleiner Wirtschaftsfaktor und die Leute, die verdienen alle eigentlich relativ wenig, das sind die Leute, die nicht sparen, sondern die das Geld auch wieder in die Wirtschaft hineinbringen. Ich

denke mir, man mag den Bereich auch einmal so beurteilen und ihn nicht nur als Kostenfaktor sehen, sondern auch als wesentlichen Wirtschaftsfaktor und eben Zivilisationsgradmesser. In diesem Sinne bitte ich Sie jetzt kollektiv freudig erregt, meinem Antrag zuzustimmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Jahresabschluss 2012 der Alten- und Pflegeheime Steyr wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Angenommen in der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 14. Juni 2013.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Ich kann nur bestätigen, was der Michael Schodermayr sagt, es gibt kaum einen Bereich, wo wir als Stadtverwaltung soviel Lob bekommen, wie für unsere Alten- und Pflegeheime. Also alle Bürger, die da betroffen sind, Angehörige in den Heimen haben, sehen, dass dort nicht nur die „Hardware“ die Häuser so schön sind, sondern vor allem die Leute mit unglaublichem Einsatz und persönlichem Engagement dabei sind. Wirklich schön, dass es so ist und wir uns darüber einig sind, dass wir dafür auch viel Geld ausgeben müssen. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
Vbgm. Walter Oppl*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich bedanke mich für die Berichterstattung und darf Herrn Stadtrat Spöck ersuchen.

#### **BERICHTERSTATTER STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:**

##### **15) BauHP-2/13 Lauberleite – Steinwändweg; Anbringung eines Steinschlagschutzes 2013; Kreditübertragung und Dringlichkeit..**

STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

Sehr geehrtes Präsidium, liebe Kollegen.

Bei meinem ersten Antrag geht es um die Lauberleite – den Steinwändweg – wo wir alle wissen, dass Ende März ein Felssturz stattgefunden hat und auf den Steinwändweg gefallen ist. Wir haben daraufhin eine Übersteigung beauftragt und nun ist zum Vorschein gekommen, dass wir zwei der gefährlichsten Stellen – also jeweils 35 m lange Bereiche mit einem Steinschlagschutzgeflecht absichern müssen. Der Bestbieter ist die Firma Felbermayr aus Salzburg und der Betrag zum Freigeben wäre € 83.150,00.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 23. Mai 2013 wird der Vergabe der Arbeiten zur Errichtung eines Steinschlagschutzgeflechtes an der Lauberleite im Bereich der Stützpfeiler in Höhe von EUR 67.914,33 exkl. USt. bzw. EUR 81.497,92 inkl. USt., sowie der zusätzlich erforderlichen Beräumung der betroffenen Steilhangflächen und

Einzelstammfällungen im abgeschätzten Ausmaß von EUR 3.500,- exkl. USt. bzw. EUR 4.200,- inkl. USt. an die Fa. Felbermayr BauGmbH & CoKG, Abt. FST, Salzburg, zugestimmt.

Die Aufbringung der Mittel im Gesamtausmaß von EUR 83.150,- inkl. USt. erfolgt durch Freigabe in Höhe von EUR 45.000,- inkl. USt. bei der vorgesehenen VSt. 5/612100/002210 „Fuß- und Radwege; Hangsicherung“ sowie durch Kreditübertragung im Ausmaß von EUR 38.150,- inkl. USt. von VSt. 5/612100/002000 „Fuß- und Radwege; Straßenbau Fuß- und Radübergänge nach o.a. VSt. 5/612100/002210.

Wegen Dringlichkeit wird der Magistrat zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Das sind Dinge, wo es um die Sicherheit geht, da bleibt uns gar nichts anderes übrig. Gibt es eine Wortmeldung? Herr Payrleithner bitte.

**GEMEINDERAT HANS PAYRLEITHNER:**

Geschätztes Präsidium, wertere Kolleginnen, wertere Kollegen.

Nachdem der Steinwändweg für viele Steyrer Bürger ein wichtiger Verbindungsweg in den Stadtteil Münchenholz darstellt und heuer schon einmal dieser Steinwändweg aufgrund dieses Felssturzes gesperrt werden musste, kann ich jetzt nur vorschlagen, dass man jetzt, wo man ja weiß, wann diese Bautätigkeiten dort stattfinden, rechtzeitig die Bürger darauf hinweist. Das war nämlich heuer, bei dem von mir soeben geschilderten Vorfall so, dass dann die Leute dort gestanden sind – aha jetzt ist gesperrt – dann sind sie teilweise drübergekraxelt. Der Unmut war relativ groß und das kann man diesmal verhindern, indem man rechtzeitig die Bürger darauf hinweist, dass dieser Weg jetzt eine Zeitlang gesperrt werden muss, dass man dort weder mit dem Rad noch die Fußgänger dort weiterkommen und dann nicht vor vollendeten Tatsachen dort stehen und dann mit ziemlichen Unmut entweder da illegal drüberkraxeln oder einen großen Umweg in Kauf nehmen muss. Wenn man das rechtzeitig weiß, ist das für unsere Fußgänger und Radfahrer in Steyr sicher eine gute Information.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Eine Presseaussendung ist schon draußen – ich hab sie auch schon gelesen. Wie weit natürlich das alles wirklich durchgängig ist durch ganz Steyr kann ich nicht sagen, aber ich denke, das ist das Möglichste was wir tun können, ansonsten müssten wir an alle einen Zettel schreiben. Aber immerhin es ist schon in der Zeitung gestanden, wir hoffen, dass es auch die anderen Medien wie Rundschau und Tips noch übernehmen.

**STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:**

Ich darf grundsätzlich dazu sagen, wenn was passiert und ein Steinschlag kommt, passiert es über Nacht, dann wird eine Presseaussendung nicht mehr helfen. Normalerweise ist es bei uns so, bei den Bauvorhaben, dass wir normalerweise ungefähr 14 Tage bevor eine Baustelle losgeht, alle Anwohner die vor Ort sind informieren. Bei so einem Weg ist es natürlich schwer, wo es keine Anwohner gibt, da sind wir mit der Pressestelle bei uns in Verbindung und die Aussendung geht raus.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ist schon draußen. Gut – ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall – der Antrag wurde einstimmig angenommen.

*Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR Kurt-Werner Haslinger*

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Bitte – nächster Punkt.

- 16) BauTP-4/13 Kanalneubau 2012/BA 19, Ableitungskanal Tabor**
1. Schächte aufsetzen am Blümelhuberberg S7 bis S5
  2. Aufbereitung von Betonteilen für eine Wiederverwertung im Baufeld (Kanalbau)
  3. Zielgrube f.d. Spülbohrung inkl. Schweißarbeiten PE DN 500 f.d. Zusammenschluss des Kanals im Kasernengelände S7 und am Blümelhuberberg bei S5.

STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

Zum nächsten Punkt darf ich vielleicht voraussetzen, dass ich jetzt während der Sitzung gerade noch ein Mail bekommen habe, mit den Terminen des neuen Taborknotens wie es weitergeht, weil das auch ein Bezug auf den Taborknoten ist. Laut dem aktuellen Mail vom Land OÖ würde am 26.7. der Bauabschnitt II begonnen werden. D.h. wir fangen nächste Woche Montag wieder mit den Bauarbeiten an. Bitte noch nicht festnageln, es ändert sich derzeit immer ein wenig, aber grundsätzlich ist es geplant, mit 26.7. Der Bauabschnitt II sollte dann bis 25.10 stattfinden. Dann wäre wahrscheinlich eine Pause vorzusehen, weil es sich womöglich nicht mehr ausgehen kann. Man wird schauen, was das Wetter bringt. Auf jeden Fall wurde mit HABAU vereinbart, dass der Fertigstellungstermin mit nächsten Jahr 31. Mai eingehalten werden kann. Ob wir den 15. Dezember einhalten können, wo auch die Verkehrsfreigabe stattfinden soll, können wir heute noch nicht sagen.

Aber zum Antrag selbst - es geht hier um den Kanalneubau. Aufgrund des Ableitungskanals am Tabor, der im Zuge des Umbaus des Taborknotens geschieht und zwar wurde hier eine nachträgliche Erweiterung einer Straßensanierung im Teilbereich des Blümelhuberberges vorgenommen und hier wurden auch neue Schächte aufgesetzt. Ein Auftragsvolumen von insgesamt € 33.613,84. Gleichzeitig geht es um die Aufbereitung von Betonteilen für eine Wiederverwertung im Baufeld. Man hat unterhalb der Straße doch einiges an Material, an Betonteilen, gefunden, das man zerkleinern hat müssen und auch wieder einarbeiten hat können in die Straße – mit Kosten in Höhe von € 16.560,00 - und der dritte Teil ist die Zielgrube für die Spülbohrung bzw. den Zusammenschluss des Kanals im Kasernengelände – also ungefähr dort, wo die „Rehvilla“ steht bzw. dort wo der Schranken von der ehemaligen Kaserne war, hat man eine Grube bauen müssen und das kostet € 23.969,20.

STADTRAT HELMUT ZÖTTL: *(Zwischenfrage vom Platz aus)*

Weil die Information da ist – 26.7. – Bauabschnitt II – bedeutet das, dass die Umleitungsphase auch erst ab diesem Tag beginnen kann oder ist das vorher schon möglich?

STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

Nein, das ist vorher nicht möglich. Es war ursprünglich anders geplant, wir hätten geglaubt, dass wir am Montag ganz normal anfangen können und wir am Freitag schon umstellen können auf die Bauphase II. Es ist da zu Zulieferschwierigkeiten gekommen, d.h. bis die ganze Baustelle wieder anlaufen kann – auch mit der selben Mannschaft - müssen wir scheinbar jetzt bis 26.7. warten – ich hoffe, dass das wieder ein Freitag ist – ich hab jetzt nicht in den Kalender geschaut – wo wir dann wieder umstellen können. Wie gesagt – nicht ganz fix der Termin – das war einmal die aktuelle Meldung von heute. (Ist ein Freitag - dann könnte es passen).

GEMEINDERAT ROMAN EICHHÜBL: *(Zwischenfrage vom Platz aus)*

Ich erlaube mir ebenfalls, Herr Bürgermeister, vom Platz aus eine kurze Anfrage zu stellen, an den zuständigen Referenten. Nachdem das ja so ist, dass das eine andere Baufirma übernimmt - die Tätigkeit der bisherigen Baufirma - stellt sich natürlich die Frage, wie schaut das mit den finanziellen Konditionen aus.

STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

Auch das ist in dem Mail drinnen gestanden, die Firma HABAU tritt in den Vertrag ein d.h. wir brauchen keine neue Ausschreibung (*BÜRGERMEISTER GERALD HACKL: dieselben Konditionen*) und somit garantieren sie uns, diesen Betrag, den wir damals mit der Firma Alpine vereinbart haben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wäre ansonsten nicht möglich gewesen, sonst hätte eine Neuausschreibung stattfinden müssen. Das vom Platz zu sprechen war eine Ausnahme der Ausnahmen, somit haben wir das auch geklärt (*VBGM Walter Oppl: ist wegen dem Tonband*) Die Fragen waren ja ein Side Thema .... Wie gesagt, mit diesen Umleitungsmaßnahmen, wenn sie starten, werden wir sowieso rechtzeitig auch über die Medien informieren müssen, damit sich die Steyrer Autofahrer und auch die aus den Umlandgemeinden rechtzeitig richten können. Aber das ist etwas, das wird ohnehin gut transportiert von den Medien.

Der Gemeinderat möge beschließen:

**1. Schächte aufsetzen am Blümelhuberberg von S7 bis S5**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 7. Juni 2013 wird die Fa. Alpine, 4020 Linz, Sophiengutstraße 20, mit einem Betrag in Höhe von EUR 33.613,84 exkl. USt. (EUR 40.336,61 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel werden 2013 bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ in Höhe von EUR 33.613,84 exkl. USt. (EUR 40.336,61 inkl. USt.) freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 33.613,84 exkl. USt. (EUR 40.336,61 inkl. USt.) notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

**2. Aufbereitung von Betonteilen für eine Wiederverwertung im Baufeld (Kanalbau) und 3. Zielgrube für die Spülbohrung inkl. Schweißarbeiten PE DN 500 für den Zusammenschluss des Kanales im Kasernengelände bei S7 und am Blümelhuberberg bei S5**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 7. Juni 2013 wird die Fa. Zehetner Hoch- und Tiefbau GmbH, 3300 Amstetten, Mitterhoferstraße 6, mit einem Betrag in Höhe von insgesamt EUR 23.969,20 exkl. USt. (EUR 28.763,04 inkl. USt.) beauftragt.

Die erforderlichen Mittel werden 2013 bei der VSt. 5/851000/004000 „Ausbau weiterer Kanäle“ in Höhe von EUR 23.969,20 exkl. USt. (EUR 28.763,04 inkl. USt.) freigegeben. Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 23.969,20 exkl. USt. (EUR 28.763,04 inkl. USt.) notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für den Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand – ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das sehe ich nicht, somit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte – nächster Punkt.

**17) K-1/13 Maßnahmen zur Ortsbildpflege 2013 „Innere Stadt“ und „Ennsdorf“ – „Steyrdorf“ und Wehrgrabengebiet; Gesamtanierung Objekt Wehrgrabengasse 17.**

STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

Bei meinem nächsten Antrag geht es um Maßnahmen zur Ortsbildpflege. Ich habe es im Stadtsenat schon gesagt – normalerweise haben wir einen Betrag von € 150.000,00 wo wir einzelne Projekte gefördert haben. Nach der neuen Regelung kommt jetzt nur mehr das zum Beschluss, das auch wirklich in den Gemeinderat kommt, aufgrund der Förderungssumme über € 25.000,00, und in diesem Fall betrifft das einen Standort – das ist die Wehrgrabengasse 17 - mit dem Inhaber Lamplmayr Elektro GmbH, Othmar Riepl. Er hat Herstellungskosten von € 297.000,00 – förderungswürdige Kosten wurden von uns errechnet von € 172.000,00 und die errechnete Gesamtförderung daraus ergibt sich mit € 44.380,00 in zwei Teilraten 2013 und 2014.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Gemäß dem Amtsbericht der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung, vom 11. Juni 2013 wird die Subventionierung für die Gesamtanierung des Objektes Wehrgrabengasse 17, Lamplmayr Elektro GmbH, Ing. Othmar Riepl, in der Gesamthöhe von **€ 22.190,00** genehmigt.

Die erforderlichen Mittel sind bei der VA-Stelle 5/363000/778000 vorgesehen.

Unter der Voraussetzung, dass in den nächsten Jahren die budgetäre Deckung gegeben ist, sind die bewilligten Jahresraten von der Fachabteilung für Altstadterhaltung, Denkmalpflege und Stadterneuerung zur Auszahlung zu bringen.

Der Förderungswerber hat keinen Rechtsanspruch auf die Auszahlung der künftigen Jahresraten.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 22.190,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier liegt mir keine Wortmeldung vor – ich sehe auch keine gegenteilige Auffassung und keine Stimmenthaltung – somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

**18) BauStrP-17/13 Hochwasserschaden 2013; Ennsdorf – Paddlerweg – Sanierung der Ausschwemmungen; Bereich Haratzmüllerstraße Nr. 15 bis Rederbrücke.**

STADTRAT MARKUS SPÖCK, MBA:

Bei meinem nächsten Antrag geht es um einen Hochwasserschaden und zwar in Ennsdorf – um den Paddlerweg – im Zuge des Hochwassers ja am ersten Wochenende im Juni sind im Bereich von der Haratzmüllerstraße 15 bis zur Rederbrücke Ausschwemmungen und starke Schäden im Straßenoberbau aufgetreten, die sollen jetzt saniert werden mit einem Betrag von € 80.000,00.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 24. Juni 2013 wird der Auftragsvergabe an die ARGE Asphaltierung 2009 zum Preis von EUR 82.349,52 inkl. USt. zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung wird der Mittelfreigabe in Höhe von EUR 80.000,-- inkl. USt. bei VSt. 5/612000/002000 „Gemeindestraßen; Asphaltierungsprogramm 2013 – Hochwasserschäden 2013 – Ennsdorf - Paddlerweg“ zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 80.000,-- notwendig, die hiemit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Das ist einer der Teilbeträge, die wir bei der Gesamtsumme beim Katastrophenfonds eingereicht haben, die ich vorher erläutert habe. Wünscht dazu jemand das Wort? Das ist nicht der Fall – wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ich bedanke mich ...

**STADTRAT MARKUS SPÖCK; MBA:**

Ich darf vielleicht noch eines ganz kurz sagen, weil ich auch gerade die Meldung bekommen habe – ab morgen ist die Kruglbrücke wieder gesperrt. Sie ist doch so massiv beschädigt, dass wir sie nicht mehr aufrecht erhalten können.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Das ist hoch interessant, ich war nämlich heute Vormittag draußen und hab sie mir angesehen. Danke mir die schaut tadellos aus, aber da war ich ja fast in Lebensgefahr, wenn sie jetzt gesperrt wird, gut dass ich das nicht gewusst habe ... *(unverständliche Zwischenrufe und Gelächter)*

**STADTRAT MARKUS SPÖCK; MBA:**

Da geht es um einen Stützpfeiler, der einen Riss hat und somit ist die Sicherheit nicht gegeben ...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ok, die Sicherheit geht vor – ist so ... der nächste Tagesordnungspunkt Stadtrat Dr. Helmut Zöttl – Novellierung Parkgebührenverordnung – mir liegt dazu ein Abänderungsantrag vor, den Herr Dr. Zöttl mit seinem Antrag mitformulieren wird. Einen ähnlichen Antrag hat mir Kollegin Frech mündlich voravisiert – bitte Helmut.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:**

#### **19) VerkR-421/11 Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr.**

**STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:**

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat. Der Antrag, der hier vorliegt, beinhaltet eine Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr. Im Zuge einer aktuellen

Verordnungsprüfung des Landes OÖ wurde eine präzisere Festlegung der gebührenpflichtigen Kurzparkzonen gefordert. Das wird nun mit einer taxativen Aufzählung der Örtlichkeiten, die gebührenpflichtig sind, erreicht. Gleichzeitig soll auch eine Anregung der Fachabteilung für Jugend- und Soziale Dienste über eine Einschränkung der Abgabebefreiung mitbeschlossen werden. Das bedeutet, dass zukünftig nur noch mobile Betreuungsorganisationen in den Genuss von einer Abgabebefreiung kommen sollen.

Sehr geehrte Damen und Herren, weil es im Vorfeld einige Diskussionen bezüglich der künftigen Regelung der Parkraumbewirtschaftung gegeben hat und auch nach reiflicher Überlegung meinerseits, möchte ich einen Abänderungsantrag stellen. Der wesentliche Inhalt ist: Der Gemeinderat möge beschließen, dass folgender Satz in Artikel I, Ziffer 2, des Verordnungsentwurfes ersatzlos gestrichen wird:

(3) Die Zuständigkeit zur Bestimmung von gebührenpflichtigen Kurzparkzonen wird dem Stadtsenat übertragen.

Das soll gestrichen werden, damit verbleibt die Zuständigkeit zur Bestimmung über gebührenpflichtige Kurzparkzonen beim Gemeinderat. Ich möchte aber feststellen, dass es für mich immer klar war, dass es sich hierbei nie um eine Entscheidung eines Einzelnen gehandelt hat und ich habe ohnedies immer in Verkehrsangelegenheiten und Verkehrsfragen ausführlich im Verkausausschuss alles behandelt, wo auch sämtliche Vertreter aller Parteien anwesend sind.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke – wir diskutieren und beschließen im Sinne des Abänderungsantrages. Wer wünscht das Wort? Bitte – Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates.

Ja, was diesen Abänderungsantrag anbelangt, ist er wortident mit dem, den wir einbringen wollten und ich möchte mich diesbezüglich auch im Vorfeld auch gleich bedanken beim Herrn Stadtrat Zöttl. Wir haben gestern darüber gesprochen, dass einfach unsere Fraktion der Auffassung ist – das hat nichts mit ihm zu tun, als Referent – er hat es auch betont, dass er das in den Verkehrsausschuss gibt, sondern dass generell Verordnungen Sache des Gemeinderates sind und der Gemeinderat ist das oberste Organ der Stadt. Im Stadtsenat sind nicht alle Fraktionen vertreten, der Stadtsenat ist auch kein öffentliches Gremium und im Sinne von demokratiepolitischen Überlegungen war es uns wichtig, dass einfach Verordnungen generell – egal welcher Art – im Gemeinderat behandelt werden, auch wenn es die Möglichkeit gibt, diese Kompetenz an den Stadtsenat abzutreten und es freut mich sehr, dass der Antragsteller selbst, seinen Antrag diesbezüglich geändert hat, dass weiterhin der Gemeinderat diesbezüglich zuständig ist, und wir werden selbstverständlich diesem Abänderungsantrag die Zustimmung erteilen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dankeschön – als nächster zu Wort gemeldet Herr Mag. Kaufmann – bitte Reinhard.

GEMEINDERAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Sehr geehrte Damen und Herren.

Das eine Thema, das wir hätten, ist damit erledigt – mit dem Abänderungsantrag – das ist ok für uns. Die Argumente wurden ja gesagt, aber wir sehen bei dieser Gelegenheit noch etwas anderes anzusprechen. Nämlich Parkraum ist generell im Innenstadtbereich knapp und wir sehen eigentlich nicht ein, wieso jetzt kleines Stück für kleines Stück das ausgeweitet wird, also da werden jetzt ein paar Parkplätze vor einem Haus ... sollen einbezogen werden. Gegenüber auf der anderen Seite der Promenade ist eine ganze Reihe entlang der Mauer des Schlossparks weiterhin - offenbar gewünscht - gratis. Die sind auch nicht billiger für die Erhaltung der Stadt – die dortigen Parkplätze sind genauso begehrt und daher etwas wert und wir sind deswegen der Meinung, das gehört zumindest auch einbezogen, wenn wir nicht

überhaupt noch eine größere Regelung demnächst vornehmen sollten, wie man Parkraum in der Stadt bewirtschaftet, da gibt es dann noch einige Bereiche, die hier überlegenswert wären. Insgesamt – aus dem Grund müssen wir uns hier der Stimme enthalten.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Gut, ich denke Vergebühungen Ausweitung der Vergebühung ist ein Thema der Ausschüsse – Verkehrsausschuss. Mal schauen, wie es mit der Hanggarage wird, aber das wird der Verkehrsratsrat behandeln – Schlusswort? Fertig – alles erklärt? Bitte, Entschuldigung noch einmal.

**GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:**

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste.

Nachdem das so unproblematisch gegangen ist, mit diesem Abänderungsantrag, hege ich die Hoffnung, dass ein weiterer Punkt auch problemlos gehen wird und zwar, wir haben ja alle etwas gemeinsam – so unterschiedlich wir sind – nämlich wir haben ein Handy und das hat auch der Rest der Steyrer Bevölkerung und in diesem Zusammenhang möchte ich zum wiederholten Male die Anregung einbringen, dass man das macht, was in anderen Städten auch funktioniert, ob das Gmunden ist, Perchtoldsdorf, Wolfsberg, Weiz, Eisenstadt, Stockerau etc., dass man problemlos per Handy parken kann. Man registriert sich einmal online, gibt die KFZ-Nummer ein, gibt die Handynummer ein und kann dann wunderbar problemlos parken. Das wäre eine Serviceleistung in Richtung bedarfsgerechtes Parken zugleich auch für ältere gehbehinderte Personen, Personen die mit Kindern unterwegs sind, die sparen sich den Weg, dass sie zum Parkautomaten gehen, dann wieder zurückwandern, einen suchen müssen ... Parkautomaten sind auch häufig kaputt etc. und es wäre ein entspannteres Einkaufen, Arztbesuche etc. d.h., ich würde mir wünschen, dass man über das Thema Handy-Parken auch in Steyr nicht nur nachdenkt, sondern auch in eine Umsetzungsphase tritt, weil das würde uns als Stadt sehr viel attraktiver machen im Zusammenhang mit Einkaufen und sonstigen Dingen hat auch was mit Lebensqualität und Innovation zu tun – Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke – ich kann nur sagen von wirklichen Großstädten ist der Erfolg des Handyparkens und auch die Nutzungsfrequenz enden wollend. So ist meine Information, wir haben das ja schon vielfach diskutiert - auch im Bezug zur neuen Parkgarage – wir können es irgendwann wieder diskutieren, aber es gibt auch bisher noch kein einziges System, was kostenneutral ist, wo man sagt, das kostet nichts – aber das ist eigenes Thema, aber gehört natürlich zum Bereich Parken. Mir liegt keine Wortmeldung mehr vor ...doch Entschuldigung – Thomas (Kaliba).

**GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:**

Geschätzte Mitglieder des Gemeinderates, werte Gäste.

Uns war das auch ein Anliegen, dass das Thema Parken, das ja alle betrifft und wo jeder eine Meinung hat, da muss man kein Fachmann sein, da genügt es, in dieser Stadt zu leben oder zu arbeiten dann hat man eine Meinung dazu und dass das jetzt, obwohl das stimmt, was der Kollege Zöttl gesagt hat, es ist immer breit diskutiert worden im Verkehrsausschuss, wenn es um das Thema Parken gegangen ist, nichtsdestotrotz denke ich, ist es eine Verbesserung, wenn es aus dem Verkehrsausschuss oder zusätzlich zum Verkehrsausschuss auch in den Gemeinderat kommt, weil ich glaube, solche Sachen die immer wieder von Seiten der GRÜNEN kommen, diese schleichende Ausweitung der Parkflächen, da bin ich nicht unbedingt damit einverstanden – es wird immer dargestellt – es ist ein Luxus, dass es so viele Gratisparkplätze – gerade im Innenstadtbereich – gibt. Ich denke mir, man sollte nicht vergessen, die Menschen, die in dieser Stadt – in der Innenstadt – arbeiten und da jetzt nicht sagen, das sind die Magistratsbediensteten, die haben Gott sei dank eine Gleitzeit, die können die verbleibenden Gratisparkplätze zu einer Zeit aufsuchen, wo sie noch frei sind. Was ist mit den Handelsangestellten, was ist mit Teilzeitarbeitenden Müttern, die vorher noch die

Kinder in die Betreuungseinrichtungen bringen müssen, wo sollen die alle parken und das sind nicht die Großverdiener, die es sich leisten können, sich einen Dauerparkplatz irgendwo zu nehmen und für die ist es auch nicht möglich, den öffentlichen Verkehr zu nutzen, weil gerade die im Kleinkindbereich die Kinderbetreuungseinrichtungen über das Stadtgebiet verteilt sind und für die ist es nicht leicht und für die wäre es ein wahnsinniger Schritt nach hinten und ich glaube, wir sollen stolz sein auf das, dass wir als Stadt uns das leisten, dieser Personengruppe gratis Parkplätze zur Verfügung zu stellen. *(Applaus)*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bedanke mich – somit kommen wir ...Entschuldigung – (VBGM OPPL ja es gibt ja noch eine Wortmeldung) (VBGM MAYRHOFER – noch eine?) - ...ja ich wollte es gerade sagen ...

**GEMEINDERÄTIN EVA-MARIA LEITNER:**

Werte Kollegen – einen Satz dazu. Diejenigen, die im Geschäft arbeiten, die Handelsangestellten, die kommen um 9 Uhr, weil sie erst um 9 Uhr aufsperrten, die bekommen eh keinen Gratisparkplatz mehr, weil die haben schon die anderen belegt – Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Jetzt mache ich noch einmal einen Blick durch die Runde – wer möchte noch zu diesem Tagesordnungspunkt das Wort ergreifen? Niemand – Schlusswort der Referent bitte.

**STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:**

Danke, weil die Worte gefallen sind vom Herrn Kaufmann. Die Parkplätze sind knapp und, dass es ein Luxus ist. Wir sind immer davon ausgegangen, dass wir eigentlich relativ bald mit der Citynahen Parkgarage rechnen können. Ja, ich warte auch darauf, wäre gut. Dann das zweite Thema Frech. Von der Frau Frech mit dem Handyparken. Wir haben das bereits einmal hier im Gemeinderat behandelt, haben auch gesagt, dass wir darüber im Ausschuss sprechen. Wir haben uns das auch genau angeschaut im Ausschuss und da haben die zwei Teilnehmenden im Ausschuss auch erkennen müssen, wie wir von der Betreiberfirma das Projekt vorgelegt bekommen haben, dass eigentlich für uns Steyrer bei den Gebühren – eigentlich hätten wir keinen Vorteil daraus. Den einzigen Vorteil hätte die Betreiberfirma, weil die die Einnahmen dann kassiert. Und ich glaube, dass kann auch nicht in unserem ..

*Unverständlicher Zwischenruf von Frau MMag. Frech.*

**STADTRAT DR. HELMUT ZÖTTL:**

Ja, aber ich sage es ist darum gegangen, dass wir die Parkzeit nach außen verschieben können. Wir haben aber die Parkzeit sowieso geregelt, es ist schwierig. Und wenn wir davon ausgehen, dass wir die Parkgarage kriegen, dann zahlt man eh im Nachhinein und dann ist es immer noch möglich, wenn ich dort parke, dass ich meine Zeit nach hinten ausdehne. Also das mit der Zeit ist für mich keine Argumentation mehr. Vorausgesetzt die Garage kommt. Ja, was noch betrifft – die gebührenpflichtigen Parkplätze. Ich glaube, dass wir da einen relativ guten Mix haben und sind wir froh, dass es so ist wie es ist. Danke.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Bezirksverwaltungsangelegenheiten vom 18. Juni 2013 wird die in der Anlage beigeschlossene Verordnung betreffend die Novellierung der Verordnung über die Einhebung einer Gemeindeabgabe für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in als gebührenpflichtig gekennzeichneten Kurzparkzonen (Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr) und die Übertragung der Zuständigkeit zur Änderung der gebührenpflichtigen Kurzparkzonen an den Stadtsenat nach vorheriger Befassung des Verkehrsausschusses genehmigt.

Die Verordnung ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen und tritt am 01. August 2013 in Kraft.

## V e r o r d n u n g

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom ... .. 2013, mit der die Verordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 6. Juli 2006, zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 19. Mai 2011, betreffend die Neufassung der Verordnung über die Einhebung einer Gemeindeabgabe für das Abstellen von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in als gebührenpflichtig gekennzeichneten Kurzparkzonen (Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr) geändert wird.

Gemäß § 1 Abs. 1 und 4 Abs. 1 Oö. Parkgebührengesetz, LGBl. Nr. 28/1988, i.d.g.F., und § 46 Abs. 2 StS 1992, LGBl. Nr. 9/1992 i.d.g.F., wird verordnet:

### Artikel I

1. § 1 Abs. 2 lautet:

Nachstehend angeführte Straßen, Straßenzüge und Plätze unterliegen der Parkgebührenpflicht:

- 1) **Innere Stadt:**
  - a) Stadtplatz
  - b) Grünmarkt
  - c) Ennskai
  - d) Brucknerplatz
  - e) Redtenbachergasse zwischen Leopold Werndl-Straße und Gabelsbergergasse
  - f) Enrica Handel Mazzetti-Promenade zwischen Redtenbachergasse und Werndl-Denkmal und vor den Hausnummern 3 und 9 sowie der nordseitige Bereich zum Prof. Jörg Reitter-Platz
  - g) Prof. Jörg Reitter-Platz
  - h) Blumauergasse vor der Hausnummer 2
  - i) Berggasse
  - j) Bindergasse gegenüber der Hausnummer Unterer Schiffweg 1
  
- 2) **Ennsdorf:**
  - a) Bahnhofstraße
  - b) Jäbergasse
  - c) Dukartstraße bis zur ersten Parkbucht vor Hausnummer 7
  - d) Färbergasse
  
- 3) **Steyrdorf:**
  - a) Sierninger Straße zwischen Gleinker Gasse und Frauengasse
  - b) Gleinker Gasse zwischen Wolfenstraße und Sierninger Straße
  - c) Mittlere Gasse
  
- 4) **Wehrgraben:** Gaswerkergasse vom Museumsparkplatz bis zur Kreuzung mit der Wehrgrabengasse samt Museumsparkplatz

2. Folgende Absätze werden dem § 1 angefügt:

(3) (gestrichen)

(4) Als Abstellen im Sinne dieser Verordnung gelten das Halten und Parken gemäß § 2 Abs.1 Z.27 und 28 StVO 1960 i.d.g.F.

3. § 4 lit. g lautet:

Fahrzeuge, die von Inhabern einer Bestätigung der Stadt Steyr während der Dauer der Ausübung ihrer mobilen sozialen, pflegenden oder betreuenden Tätigkeit, längstens jedoch für drei Stunden, abgestellt werden; die Bestätigung ist mobilen Betreuungseinrichtungen auszustellen, wenn das Fahrzeug der Ausübung aufsuchender oder nachgehender sozialer oder pflegenden Tätigkeiten dient, die Bestätigung muss hinter der Windschutzscheibe und durch diese gut erkennbar angebracht sein;

#### Artikel II

Diese Verordnung ist durch zweiwöchigen Anschlag an der Amtstafel der Stadt Steyr kundzumachen und tritt am 1. August 2013 in Kraft.

Der Bürgermeister:

Gerald Hackl

#### ABÄNDERUNGSANTRAG

Stadtrat Dr. Helmut Zöttl

Steyr, am 4. Juli 2013

Betreff:

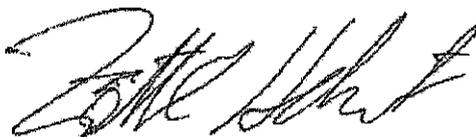
Abänderungsantrag zum vorliegenden Hauptantrag – 19) VerkR-421/11 Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr – Sitzung des Gemeinderates vom 4. Juli 2013

Zum vorliegenden Antrag betreffend Novellierung der Parkgebührenverordnung der Stadt Steyr stelle ich nach § 9 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Steyr folgenden Abänderungsantrag:

Der Gemeinderat möge beschließen, dass folgender Satz in Artikel I, Ziffer 2 des Verordnungsentwurfes ersatzlos gestrichen wird:

(3) Die Zuständigkeit zur Bestimmung von gebührenpflichtigen Kurzparkzonen wird dem Stadtsenat übertragen

Damit verbleibt die Zuständigkeit zur Bestimmung von gebührenpflichtigen Kurzparkzonen dem Gemeinderat.



StR Dr. Helmut Zöttl



GR Roman Eichhübl

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Das war ein gutes Schlusswort. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Im Sinne der Abänderung, das habe ich vorher schon gesagt. Wir diskutieren und stimmen ab im Sinne des Abänderungsantrages. Ist wer gegen diesen Antrag? Im Sinne des Abänderungsantrages. Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit zwei Enthaltungen angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **30**

**SPÖ 18** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Walter Oppl, Vbgm. Wilhelm Hauser, StR Dr. Michael Schodermayr, StR<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, GR Mag. Gerhard Klausberger, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Kurt-Werner Haslinger, GR Rudolf Schröder, GR Ernst Esterle, GR<sup>in</sup> Erika Loibl MAS, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba;)

**WB ÖVP-Bürgerforum Steyr 6** – (Vbgm. Gunter Mayrhofer, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Ing. Wolfgang Hack, GR<sup>in</sup> Eva-Maria Leitner; GR Florian Schauer, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam;)

**FPÖ 6** – (StR Dr. Helmut Zöttl, GR Roman Eichhübl, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR Ing. Kurt Lindlgruber, GR Hans Payrleithner;)

Stimmenthaltung: **2**

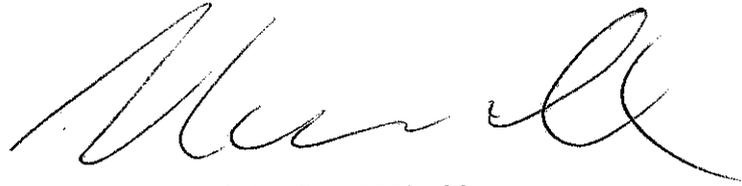
**GRÜNE 2** – (GR Kurt Apfelthaler, GR Mag. Reinhard Kaufmann;)

Somit sind wir am Ende der Tagesordnung. Ich bedanke mich, wünsche einen schönen Sommer und darf in Erinnerung rufen, am 19. September ist die nächste Gemeinderatssitzung. Wird ja alles in den Kalendern schon vermerkt sein. Schönen Sommer, alles Gute.

VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE                      € 2.382.320,00

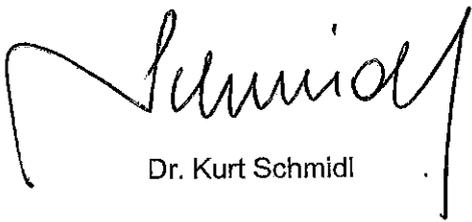
ENDE DER SITZUNG UM 16.20 UHR.

**DER VORSITZENDE:**



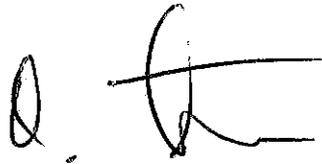
**Bürgermeister Gerald Hackl**

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**



**Dr. Kurt Schmidl**

**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**



**GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech**



**Ulrike Schreiberhuber**



**GR Ing. Franz-Michael Hingerl**